

Prodromus

Flora des Innkreises in Oberösterreich.

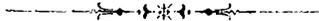
Von

FRIEDRICH VIERHAPPER,

k. k. Professor.



— IV Theil. —





C. Dialypetalae. Freikronblättrige.

LXII. Ordnung: Umbelliferen. Doldenblütler.

836. **Sanicula europaea L.** Gemeiner Sanikel. Heildolde. *Caucalis Sanicula* Crantz, *Astrantia Diapensia* Scop. *S. officinalis* Gouan. In schattigen, feuchten Wäldern sehr häufig. In allen Waldungen um Ried gemein. Im Sauwalde und im Rosswalde des Hausruck's (Duftsch.), überhaupt im ganzen Hausruck und Kobernauserwalde verbreitet (V.). Um Passau (Mayenberg), um Andorf in Gebüsch bei Lichtegg, Hubmanleiten (Haslberger) u. s. w. Ehemals officinell. Mai—Juni.

837. **Astrantia major L.** Grosse Sterndolde. Thalstern. Falsche Meisterwurz. Silberdolde. Nur von wenigen Orten bekannt. An der Salzach bei Ostermiething (V.) und bei Wildshut (V. j.). An schattigen Stellen an der Moosach von Laubenbach bis zur Mündung (V.), bei Passau (Mayenberg). Die Wurzel findet in der Thierheilkunde Verwendung. Juli—August.

838. **Aegopodium Podagraria L.** Gemeiner Geissfuss. Ziperleinskraut. *Sison P. Spr.*, *Pimpinella angelicaefolia* Lam., *Ligusticum P. Crantz.*, *Seseli Aegopodium* Scop., *Tragoselinum Angelica* Lam., *Podagraria Aegopodium* Mneh. Feuchte, schattige Stellen, Ufer, Gebüsche, Hecken, Zäune, Wiesen, Gärten, Auen, Waldungen, Schutt, an Häusern im Gebiete höchst gemein. Mit rothen Blüten beim Kapuzinerkloster in Ried (V.). Ehedem als Wundheilmittel in Verwendung. Mai—Juli.

839. **Carum Carvi L.** Gemeiner Kümmel. Wiesen-Feldkümmel. *Seseli Carum* Scop., *Ligusticum Carvi* Roth., *Apium Carvi* Crantz, *Aegopodium Carum* Wibel, *Bunium Carvi* M. B. Trockene Wiesen, Graspärten, Rasenplätze, Triften, Wege gemein, immer in grosser Menge. Der Kümmel liefert ein gutes Futter für das Vieh. Die Früchte dienen als Brotgewürz, das aus den Samen gewonnene Oel und der Geist sind als Reizmittel officinell. Die Wurzel liefert ein Gemüse. Mai—Juni.

840. **Pimpinella Saxifraga L.** Gemeiner Bibernell. Bockspetersil. Bockspeterl. *Tragoselinum S. Mönch.* Trockene, sonnige Orte, Triften, Wiesen, buschige Hügel, Wegränder, Erdabhänge, Raine, höchst gemein. Veränderlich in der Bekleidung und im Blattbau.

α. *integrifolia* Wllr. Sehr gemein.

β. *nigra* Willd. um Ried, Auroldmünster, St. Martin, Braunau u. s. w. (V.).

γ. *dissecta* Presl. Auf Hügeln bei Eitzing, am rothen Berge gegen Wippenham, um Wildshut und sicher auch anderwärts, aber nicht beobachtet (V.).

Die Wurzel ist officinell. Juli—Herbst.

841. **Pimpinella magna L.** Grosser Bibernell. *P. saxifraga* γ. *magna* L., *P. glabra* Rostk. Schattige, etwas feuchte Wiesen, buschige Hügel, Bergwiesen, Waldränder, Waldbäche, im Gebiete gemein. Die Wurzel ist officinell. Juli—Herbst.

842. **Pimpinella Anisum L.** Anis. *Anisum vulgare* Gärtn., *Sison Anisum* Spr. Heimisch in Aegypten, wird diese Pflanze bei uns häufig in Gärten und auf Feldern gebaut. Der Anissame schmeckt angenehm aromatisch, wird als Maugewürz benutzt und ist ein wichtiger Handelsartikel. Juli—August.

843. *Aplium graveolens* L. Gemeine Sellerie. Eppich. *Sium Apium* Roth., *Seseli graveolens* Scop. In Küchengärten und auf freiem Felde gebaut, dann auf Schutt in der Nähe menschlicher Wohnungen oft verwildert. Die wildwachsende Pflanze schmeckt scharf bitter und soll narkotische Eigenschaften besitzen; die cultivierte liefert ein vortreffliches Küchengewürz. Die Wurzel wird als Salat verwendet. Juni—August.

844 *Petroselinum sativum* Hoffm. Gemeine Petersilie. *Apium Petroselinum* L., *P. hortense* Hoffm. Wird seit uralten Zeiten in Gärten und auf freiem Felde als Küchengewürz gebaut und kommt dann hie und da in deren Nähe verwildert vor. Ein wichtiges Küchengewürz. Die Wurzel ist officinell. Juni—Juli.

845. *Cicuta virosa* L. Giftiger Wasserschierling. Wütherich. Tollrübe. Wasserruben. *Cicutaria aquatica* Lam., *Coriandrum Cicuta* Roth. In Sümpfen, Mooren, Gräben, an Seeufern selten. Im Ibmermoore bei Eggelsberg (Duftsch), hier in grosser Menge und im ganzen Moore (V.), am Höllerersee und im Sumpfe am See von Holzöster (V.), in den Oichtenmoosen (Hödel), in Donauauen bei Engelszell (Duftsch.);

β . *angustifolia* Kct. Im Ibmermoore am Häretingersee (V.). Der Genuss dieser Pflanze erregt Schwindel, Betäubung, Entzündung des Darmkanals, Wahnsinn und Tod. Der giftigste Theil ist die Wurzel. Juli—August.

846. *Sium latifolium* L. Breitblättriger Wassermerk. Froschpeterl. *Coriandrum latifolium* Crantz, *Cicuta latifolia* Fl. W. *Cicutaria aquatica* Bull. Selten. In Wiesengräben zwischen Hart und Reichersberg (Reuss), bei Osternberg (V.), bei Passau (Mayenberg) Wurzel und Kraut riechen unangenehm, schmecken bitterlich scharf. Die Pflanze soll giftig sein. Juli—August.

847. *Berula angustifolia* Koch. Schmalblättrige Berle. *Sium angustifolium* L., *S. erectum* Huds. *Sium Berula* Gouan. In Quellen, Bächen, Gräben, an Teichrändern im Gebiete häufig. Schon in den näheren Umgebungen Ried's in allen Bächen zu treffen, dann bei Tumeltsham, Hohenzell, St. Marienkirchen, Eberschwang u. s. w., bei St. Thomas (v. Glanz), um Andorf: Bach an der Strasse bei Schuleredt und im Maierleitenbach (Haslberger), um Aistersheim (Keck). Häufig im Braunauer- und Wildshuterbezirke und noch an vielen Orten aufzufinden. Bei Auroldmünster wächst eine Form, die in allen Theilen weizarter ist wie die Grundform und die ich als $v. \beta$ *tenerrima* bezeichne. Von verdächtigen Eigenschaften. Juli—August.

848. *Helosciadium repens* Koch. Kriechender Sumpfschirm. Sumpfdolde. *Sium r.* L., *Apium r.* Reichb. Bisher nur in Gräben des Ibmermoores bei Hofmarkt Ib (V.). August—September.

849. *Falcaria vulgaris* Bernh. Gemeine Sichel dolde. Sichelkraut. *Sium Falcaria* L., *Seseli F.* Scop., *Drepanophyllum F. Lois.*, *Critamus agrestis* Bess., *Critamus F. Rehb.*, *Bunium F. M. B.*, *Drepanophyllum agreste* Hoff., *Drepsioides* Wibel., *F. Rivini* Host. Bisher nur unter der Saat bei Kälbermoos ziemlich zahlreich und an einem Bahndamme bei Ried (V.), vielleicht auch anderwärts. Juli—August.

850. *Bupleurum rotundifolium* L. Rundblättriges Hasenohr. Durchwachs. *B. perfoliatum* Lam. Am rechten Donauufer bei Passau oberhalb der Brücke (Mayenberg). Juni—Juli.

851. *Oenanthe Phellandrium* Lam. Fenchelsamige Rebendolde. Pferdékümmel. Rosskümmel. Wasserkerbel. Wasserfenchel. *Phellandrium aquaticum* L. In Gräben, Teichen, Lachen, überhaupt in stehenden Gewässern, selten. In Wassergräben um Reichersberg (Reuss), am Ausflusse des Ibmermoores und im Teiche und in Gräben bei St. Georgen (V.). Die Pflanze besitzt narkotische Eigenschaften; die Früchte sind officinell. Juni—Juli.

† 852. **Seseli coloratum Ehrh.** Jähriger Sesel. Afterkümmel. *S. annuum* L., *S. tortuosum* Poll., *S. bienne* Crantz, *Sium annuum* Roth. *Selinum dimidiatum* DC. Bisher nur auf Gneiss an den Donauleiten von Passau his Hafnerzell (Duftsch.). Juli—August.

† 853. **Seseli Libanotis Koch.** Bergweihrauchwurz. Hirschwurz. Hirschheil. *Libanotis montana* All., *L. vulgaris* DC., *L. daucoides* Scop., *L. athamantica* Fl. W., *Athamanta Libanotis* L. Bisher nur auf felsigen Abhängen über Gneiss in der Passauergegend (Duftsch.), Oberhauserleite massenhaft, Donauleite bei der Löwenmühle und Kernmühle, Ilzleite (Mayenberg). Juli—Aug.

— 854. **Aethusa Cynapium L.** Gartengleisse. Hundspetersil. Faule Gretl. Schierling. *Coriandrum* C. Crantz. Auf wüsten und bebauten Stellen, in Gärten, an Zäunen, auf Gartenland, Schutt, besonders in der Nähe und in Dörfern eines der gemeinsten Unkräuter.

β. *agrestis* Wallr. auf Brachen gemein:

γ. *cynapioides* M. B. in schattigen Gebüsch bei Auroldmünster selten (V.). Eine gefährliche Giftpflanze, deren Genuss sogar den Tod herbeiführen kann. Sie kann leicht mit Küchenkräutern, namentlich Petersilien, verwechselt werden. Juni—September.

† 855. **Silauus pratensis Bess.** Wiesen-Silau. Rosshaarstrang. *Peucedanum Silauus* L., *P. pratense* Lam., *Cnidium Silauus* Spreng., *Seseli selinoides* Jacq. *Sium Silauus* Roth., *Ligusticum Silauus* Duby. Auf feuchten Wiesen, Grasplätzen, an Grasrändern, Gräbenrändern, nicht gemein. Auf Uferwiesen zwischen Passau und Engelszell (Duftsch.), massenhaft am rechten Donauper unter Auerbach, bei Jochenstein (Mayenberg), auf Wiesen bei Simling und Ostermiething und viel häufiger im benachbarten Bayern bei Schönram (V.). Ehemals officinell. Juni—August.

856. **Foeniculum officinale All.** Gemeiner Fenchel. *F. vulgare* Gärtner, *F. capillaceum* Gil. *Anethum F. L.* *Meum F.* Sprg., *Ligusticum F.* Roth. Stammt aus dem Süden und wird seit den ältesten Zeiten in Gärten gebaut und kommt dann in deren Nähe hie und da verwildert vor. Die Früchte dienen als Gewürz und sind ausserdem officinell. Juli—Herbst.

† 857. **Selinum Carvifolia L.** Kümmelblättrige Silge. *Laserpitium selinoides* Scop., *S. membranaceum* Vill., *Seseli angulatum* Lam. *S. pseudo-cravifolia* All., *Angelica carvifolia* Spr., *Mytinum* c. Gaud. In feuchten, schattigen Waldungen, auf Waldwiesen, auf feuchten Wiesen und Triften, in Auen, Mooren, Grünlandsmooren verbreitet. Bei Ried, Auroldmünster, Peterskirchen u. s. w. (V.), in der Passauergegend über Gneiss, im Asperl bei Reichersberg (Duftsch.), um Aistersheim häufig (Keck), Andorf: Moosleiten, feuchtes Gesträuch bei Lichtegg, Teufelau (Haslberger), im Ibmermoore und dessen Umgebung (V.) Die Silge hat einen gewürzhaften Geschmack und ist ein gutes Futter. In der Medizin findet sie keine Anwendung. Juli—August.

858. **Angelica silvestris L.** Wilde Engelwurz. Wald-Angelika, *Selinum Angelica* Roth., *Imperatoria A.* Fl. W. *Selinum pubescens* Mönch, *S. silvestre* Crantz. *Imperatoria silvestris* DC. Feuchte Wiesen, Flussufer, Auen, Holzschläge, Grünlandsmoore, nasse Stellen in Waldungen sehr gemein.

β. *montana* Schleicher. Im Hausruck bei der Station Hausruck und bei Eberschwang (V.). Die Wurzel ist officinell. Auch wird aus ihr ein Branntwein bereitet. Juli—August.

859. **Levisticum officinale Koch.** Gebräuchliches Liebstöckl. Lugstock. *Ligusticum Levisticum* L. *Angelica Levisticum* All. *A. paludapifolia* Lam., *L. vulgare* Rehb., *L. paludapifolium* Rehb. f. Sehr häufig, in Bauerngärten gepflanzt und oft in deren Nähe verwildert. Stammt aus Italien und wird zu officinellen Zwecken verwendet. Juli—August.

860. **Peucedanum Cervaria Cuss.** Hirschwurzartiger Haarstrang. Hirschwurz. Athamanta C. L., Cervaria Rivini Gärtn., C. nigra Fl. W, C. rigida Mönch., Ligusticum Cervaria Sprengel, Selinum C. Crantz, S. glaucum Lam. Cervaria glauca Gaud. Auf sonnigen, felsigen Abhängen, buschigen Hügeln über Gneiss in der Gegend von Passau und Hafnerzell (Duftsch. Mayenberg). Im Walde bei Gröbm nächst Wildshut (V.). Früher officinell. Juli—August.

861. **Peucedanum Oreoselinum Mönch.** Berghaarstrang. Berghirschwurz. Athamanta Oreoselinum L., Cervaria O. Gaud, O legitimum M. B. G. nigrum Del., Selinum O. Scop. Trockene Abhänge, Waldwiesen, buschige Hügel, nur von wenigen Stellen bekannt. Auf Löss bei Passau (Duftsch.), in den Donauauen bei Passau massenhaft (Mayenberg), bei Ranshofen, Ueberaggern, Ach und von da längs der Salzach an den Leiten bis Wildshut, auf den Hügeln um das Ibmermoor (V.). Früher officinell. Juli—August.

862. **Peucedanum palustre Mönch.** Sumpfhhaarstrang. P. silvestre DC., Selinum silvestre Jacq., Thysselinum Plinii Sprengel, Th. palustre Hoffm. Auf feuchten Wiesen, in Mooren. Bisher nur aus den Mooren des Wildshuterbezirkes bekannt, dort aber sehr häufig, so im ganzen Ibmer- und Waidmoose, im Moore am Holzösterersee, am Höllenersee, im Moore bei Simling (V.) und gewiss noch anderwärts. Die stark riechende Wurzel war officinell und wird gegenwärtig noch hin und wieder als Gewürz benutzt. Juli—August.

863. **Anethum graveolens L.** Gemeines Dill. Gurkenkräutel. Selinum Anethum Roth., Ferula graveolens Spr. Im südlichen Europa heimisch, wird das Dill bei uns in Gärten und im Freien häufig gebaut und verwildert dort und da. Von durchdringend gewürzhaftem Geruche und Geschmacke. Das Kraut wird als Gemüse verwendet und als Zutat beim Einmachen der sauren Gurken. Juli—August.

864. **Pastinaca sativa L.** Gemeiner Pastinack. Selinum P. Crantz, Anethum P. Wibel. Wiesen, Gräben, Wege, Dämme, Flussalluvien, im Gebiete gemein. In den nächsten Umgebungen Ried's nur an einem Bahndamme. Sonst aber sehr verbreitet. Wird der geniessbaren Wurzel wegen dort und da auch cultiviert. Juli—August.

865. **Heracleum Sphondylium L.** Gemeine Bärenklau. Gemeines Heilkraut. Bärenwurz. H. proteiforme Crantz, H. Branca ursina All. Sphondylium Branca Scop. An Bächen, Rainen, auf Wiesen, in Auen, Holzschlägen höchst gemein. Juli—Herbst.

866. **Laserpitium latifolium L.** Breitblättriges Laserkraut Weisse Hirschwurz. Weisser Enzian. Ueber Innalluvium auf Wiesen bei Reichersberg (Reuss), sonst nicht beobachtet. Der Wurzelstock wird als Arzneimittel gebraucht. Juli—August.

867. **Laserpitium prutenicum L.** Preussisches Laserkraut. L. selinoides Crantz, L. gallicum Scop. Siler gallicum Crantz. Feuchte Wiesen bei Passau häufig (Mayenberg). Hartwiesen bei Reichersberg und nasse Wiesen bei Ranshofen (V.). Sonst noch nicht beobachtet. Juli—August.

868. **Daucus Carota L.** Gemeine Möhre. Vogelnest. Gelbe Rübe. D. polygamus Jacq., Caucalis Carota Roth. Auf trockenen Wiesen, Brachen, Schutt, Grasplätzen, an Grasrändern, auf Triften, Wegen, im Gebiete höchst gemein; auch überall in Gärten als Gemüsepflanze cultiviert. Ein bekanntes Gemüse. Juni—Herbst.

869. **Caucalis laucoides L.** Möhrenförmige Haftdolde. C. leptophylla Schk., Daucus l. Scop. Am Eisenbahndamme am rechten Donauufer ober der Brücke bei Passau (Mayenberg). Jedenfalls eingeschleppt. Juni—Juli.

870. **Caucalis muricata Bischoff.** Weichstachelige Haftdolde. Am rechten Donauufer ober der Brücke in Passau mit voriger (Mayenberg). Mai—Herbst.

871. **Turgenia latifolia Hoffm.** Breitblättrige Turgenie Borstendolde. *Caucalis latifolia* L. Am Donauufer rechts ober der Brücke bei Passau eingeschleppt (Mayenberg). Juli—August.

872. **Torilis Anthriscus Gmel.** Gemeine Borstdolde. Borstenkerbel. Bettlerläuse. *Tordylium Anthriscus* L., *Caucalis A.* Crantz. An Hecken, Zäunen, Waldrändern, in Auen, Holzschlägen sehr gemein, schon in Ried, Juli—August.

873. **Scandix pecten Veneris L.** Kammförmiger Nadelkerbel. Venuskamm. Hirtenkamm. *Chaerophyllum p. V.* Crantz, *Ch. rostratum* Lam., *Myrrhis p. V.* All. Bisher nur bei Passau (Mayenberg). Wird in der Küche verwendet. Mai—Juni.

874. **Anthriscus Cerefolium Hoffm.** Küchenkerbel. Gartenkerbel. Kerbelkraut. *Scandix C. L.*, *Chaerophyllum C.* Crantz, *Ch. sativum* Lam. Stammt aus Südeuropa und wird bei uns allgemein als Küchengewächs kultiviert und verwildert sehr leicht, so bei Ried, Wildshut. Mai—Juni.

875. **Anthriscus silvestris Hoffm.** Grosses Kerbelkraut. Kälberkern. Kälberkropf. Kuhpetersilie. *Chaerophyllum silvestre* L. Auf Wiesen, in Grasgärten, an Ufern, Wegen sehr gemein. Juni—Juli.

876. **Anthriscus nitida Gcke.** Glänzendes Kerbelkraut. *A. silvestris* β . *alpestris* W. G. Im Hausruckwalde bei St. Marienkirchen, Eberschwang und Hausruck, am Pattighamer Hochkuchel (V.). Gewiss auch anderwärts an höher gelegenen Orten. Mai—Juni.

877. **Chaerophyllum temulum L.** Berauscher Kälberkropf. Taumelkerbel. Giftkerbel. *Myrrhis temula* All., *Scandix temula* Roth. *Sc. natans* Mch. An Hecken, Zäunen, unter Gebüsch. In der Gegend von Reichersberg überall an Zäunen (Reuss). Bei Passau (Mayenberg). Gehört zu den verdächtigen Pflanzen. Juni—Juli.

878. **Chaerophyllum bulbosum L.** Knolliger Kälberkropf. *Myrrhis bulbosa* All., *Cicutaria b.* Bauh. *Scandix b.* Roth. Auf grasigem, etwas feuchtem Boden, an Hecken, Gebüsch, in Auen verbreitet. Bei Maria-Aich (V.), Aurolzmünster (Duftsch.), Andorf (Haslberger), Aistersheim (Keck), Passau (Mayenberg). Der rübenförmige Wurzelstock ist essbar, er riecht wie Pastinack. Stengel und Blätter riechen unangenehm. Juni—Juli.

879. **Chaerophyllum aureum L.** Gelbfrüchtiger Kälberkropf. Goldkerbel. *Myrrhis aurea* All. *Scandix au.* Roth. An Waldrändern, Hecken selten. Nur um Ried (Glanz), auch von mir an mehreren Standorten in den Umgebungen Ried's gefunden und überall ziemlich häufig. Sonst im Gebiete bisher nicht beobachtet. Ausserhalb des Gebietes aber unweit der Grenze besonders häufig am Pfenningergut bei Zell am Pettenfürst (V.). Aromatisch riechend. Juni—Juli.

880. **Chaerophyllum hirsutum L.** Rauhaariger Kälberkropf. *Myrrhis h.* All., *Ch. palustre* Lam., *Scandix h.* Scop. Auf feuchten Waldwiesen, an Bächen, Ufern, in Auen, Wäldern, an Zäunen, Wegen im ganzen Gebiete gemein. β . *rosea* Koch häufig. Pattighamer Hochkuchel u. s. w. (V.). Juli—August.

881. **Conium maculatum L.** Gefleckter Schierling. Feldschierling. Mauerschierling. *Coriandrum Cicuta* Crantz, *C. maculatum* Roth. *Cicuta m.* Lam. Auf wüsten Plätzen, Schutthaufen, an Ufern, Wegrändern, Hecken. Auf Donaualluvium zwischen Passau und Engelszell. Um Aurolzmünster, Reichersberg u. s. w. (Duftsch.). Ich habe diese Art noch nicht gesehen, obwohl ich deren Vorkommen nicht bezweifle. Das frische Kraut enthält ein sehr heftig narkotisch scharfes Alcaloid (Coniin). Der Genuss dieser Pflanze kann den Tod herbeiführen. Sie ist sehr giftig. Juli—August.

882. **Coriandrum sativum L.** Gemeiner Koriander. Wanzendill. Der Koriander wird bei uns vielfältig in Gärten gepflanzt und kommt häufig verwildert vor, so bei Passau, Pichln nächst Wildshut (V.), bei Braunau (Hödel). Die frische Pflanze hat einen wanzenähnlichen Geruch. Die Früchte werden als Gewürz verwendet. Juni—Juli.

LXIII. Ordnung: Araliaceen. Epheuartige.

883. **Hedera Helix L.** Gemeiner Epheu. Mauergrün. In Wäldern, an Bäumen, Felsen, Mauern, Ruinen emporkletternd, im Gebiete gemein, aber selten blühend. Mir ist kein blühender Stock bekannt. Ausserhalb des Gebietes sehr schön blühend am Kalvarienberg in Oberndorf (V.). Eines der beliebtesten Gewächse zur Bekleidung von Lauben, Mauern u. s. w. Auch in der Teppichgärtnerei neuerdings vielfach verwendet und hoch geschätzt. Die ganze Pflanze enthält einen gelbbraunen Farbstoff und einen heftig abführenden Stoff. October bis November.

LXIV. Ordnung: Corneen. Dürrlitzen.

884. **Cornus mas L.** Gelber Hartriegel. Kornellkirsche. Dirndelbaum. Im Gebiete, wie es scheint, nur bei Passau wirklich wild (Mayenberg), sonst dort und da gepflanzt, z. B. in Ried (V.), Braunau und Pischelsdorf (Hödel). Fast alle Theile der Pflanze sind nutzbar. Das sehr harte Holz wird zu verschiedenen Geräthen gedrechselt und liefert auch die bekannten Ziegenhainerstöcke. Aus den getrockneten Blättern bereitet man einen angenehm schmeckenden Thee. Die beerenartigen Früchte (Dirndlbeer) sind geniessbar und haben einen angenehmen Geschmack. Sie werden auch eingekocht. Die reifen Früchte dienen auch als Köder beim Fischfang. März—April.

885. **Cornus sanguinea L.** Rother Hartriegel. Schusterholz. Hundsbere. In Hecken, Gesträuch, an Zäunen, in lichten Waldungen, an trockenen, sonnigen Bergabhängen allenthalben. Das feste, zähe, nicht reissende Holz wird wie das der Kornellkirsche verwendet. Als Zierstrauch wird der Hartriegel in Anlagen gepflanzt. Juni—Juli.

LXV. Ordnung: Loranthaceen. Misteln.

886. **Viscum album L.** Weissbeerige Mistel. Baummistel. Vogelleimbeere. Leimmistel. Auf Bäumen und Strüchern der verschiedensten Art schmarotzend, besonders auf Weissdorn, Ahorn, Pappeln, Obstbäumen und häufig auch auf Föhren, Fichten und Tannen stellenweise sehr häufig, so in den Umgebungen Ried's gemein u. s. w. Aus den Beeren wird der Vogelleim bereitet. Februar—März.

LXVI. Ordnung: Crassulaceen. Fettkräuter.

887. **Sedum maximum Suter.** Sehr grosse Fetthenne. Schmeerwurz. Donnerwurz. Wolfswurz. *Sedum Telephium* δ , u. ϵ , L., *S. latifolium* Bertol., *Anacampseros maxima* Haw., *S. Telephium* β , *ochroleucum* Saut. An trockenen, schattigen Stellen, an Felsen, Mauern, Dämmen, steinigen Abhängen, Rainen ziemlich verbreitet, aber selten in grösserer Menge beisammen. Um Ried an Bahndämmen (V.), zwischen Ried und Auroldmünster (V. j.), bei Auroldmünster, St. Martin, Eitzing, Hohenzell, St. Marienkirchen u. s. w., am Pattighamer Hochkuchel, bei Lohnsburg (V.), um Raab, Reichersberg (Duftsch.), Aistersheim (Keck), Andorf hin und wieder (Haslberger), um Passau häufig (Mayenberg), auf Gneissabhängen die Donauufer entlang von Passau bis Engelszell (Duftsch.), bei Braunau, Hagenau (V. j.), Ranshofen, häufig im Wildshuterbezirke (V.) und sicher noch an vielen Orten. Juli—Herbst.

888. **Sedum purpureum Schult.** Purpurrothe Fetthenne. *S. Telephium* β , *purpureum* L., *S. Telephium* Smith, *S. purpureum* Lk., *Tel. purpurascens* Fuchs, *S. lividum* Bernh. In Gebüsch an Flussufern und in feuchten Hecken

bei Passau (Mayenberg), am Tannberg (Sauter) und bei Ach an den Salzachleiten (V.). Sehr schön unweit der Grenze des Gebietes an Mauern in Laufen (V.) und im Wagentröstl bei Oberndorf (Zeller). Diese Pflanze ist sicher eine echte Art. Juli—August.

889. **Sedum Fabaria Koch.** Gebirgsfetthenne. *Sedum purpureum* Tausch. S. *Telephium* γ . L. S. T. Rchb. Bisher nur an trockenen Stellen bei Haula in der Flora von Andorf (Haslberger). Sehr selten. Vielleicht die vorige. Juni—Juli.

890. **Sedum album L.** Weissblühende Fetthenne. Weisser Mauerpfeffer. Klaffkraut. Taubenweizen. Steinweizen. An Felsen, Mauern, nur von wenigen Standorten bekannt. Ueber Gneiss zwischen Passau und Hafnerzell, aber nur bei Kalkreichthum des Gesteins (Sendtner, Mayenberg), in Burghausen und Ach, bei Ostermiething (V.), an der Friedhofmauer in Haigermoos bei Wildshut (V. j.). Juni—Herbst.

891. **Sedum acre L.** Scharfe Fetthenne. Mauerpfeffer. Steinpfeffer. An Felsen, Mauern, Dämmen, Geröllabhängen, kiesigem Boden sehr verbreitet. In den näheren Umgebungen Ried's an den Bahndämmen und in deren Nähe, bei Auroldmünster u. s. w. überall angegeben.

β . *sexangulare* L. S. mite Gil. Oft häufiger wie die Grundform (V.). Das frische Kraut schmeckt sehr scharf, pfefferartig und wird in verschiedenen Krankheiten angewendet. Juni—Juli.

892 **Sedum boloniense Loisl.** S. *sexangulare* M. K., S. *sexangulare* Lej., S. *schistosum* Lej. S. *Forsterianum* Röhl. Auf steinigem, trockenem Boden, an Mauern dort und da. Ueber Granit und Gneiss auf Abhängen an der Donau zwischen Passau und Engelhartzell (Duftsch.), auf einem Granitblocke in einem Felde bei Auerbach massenhaft (Mayenberg), bei Auroldmünster (V.), Aistersheim (Keck), Braunau, Ranshofen, Ach (V) und sicher noch an vielen Orten. Juni—Juli.

893. **Sedum annuum L.** Jährige Fetthenne. S. *saxatile* Wigg., S. *aestivum* All., S. *rupestre* Oed., S. *Oederi* Retz, S. *alpestre* Vill. An sandigen, kiesigen Stellen der Salzachau bei Wildshut mit anderen alpinen Species sehr häufig Vom Gebirge angeschwemmt und seit Jahren beobachtet. Juli—August.

894. **Sedum villosum L.** Drüsenhaarige Fetthenne. Sumpffettkraut. Dieses zierliche Pflänzchen ist sehr selten im Gebiete. Am Fusse des Puchberges bei Reichersberg (Duftsch), in einem Wiesensumpfe bei Franking sehr spärlich (V.), im benachbarten Moore bei Lambrechtshausen im Salzburgischen (Sauter) Juni—Juli.

895. **Sempervivum tectorum L.** Gemeine Hauswurz. Dachwurzeln. Hauslab. Donnerwurzeln. Donnerbart. *Sedum tectorum* Scop. Kommt ursprünglich wild im Gebiete nicht vor, ist aber im ganzen Gebiete an Mauern, Felsen und Dächern gepflanzt und oft verwildert. Um Aistersheim, Ried, Raab, Reichersberg (Duftsch), auf Schornsteinen in Andorf (Haslberger), in und um Passau (Mayenberg), in Ried (V.) u. s. w. Der frisch gepresste Saft der Blätter ist ein beliebtes Hausmittel gegen Sommersprossen, Warzen, Hühneraugen u. s. w. Die cultivierte Pflanze hat meistens zum Theil monströs veränderte Staubblätter. Juli—August.

LXVII. Ordnung: Saxifragaceen. Steinbreche.

896. **Saxifraga tridactylites L.** Dreifingeriger Steinbrech. Dreifingerkraut. Auf dünnen Plätzen, Brachen, unter dem Getreide zerstreut im Gebiete. Um Passau sehr häufig (Mayenberg), an der Eisenbahn bei Riedau (Haslberger), bei Minning und Aham (V.), im Braunauerbezirke an Häusern und Hängen häufig (Hödel).

β . *minuta*. Bei Aham häufig (V.). April—Mai,

897. **Saxifraga granulata L.** Körniger Steinbrech. Grasplätze, trockene Wiesen, Triften, Dämme, Hügel, Raine, Wegränder, im Gebiete häufig. Um Ried allenthalben, bei Aurolzmünster, St. Martin, Raab, Reichersberg, Passau, Andorf u. s. w. Gemein im Braunauer- und Wildshuterbezirke. Mai—Juni.

898. **Chrysosplenium alternifolium L.** Wechselblättriges Milzkraut. Goldmilz. Goldveigerl. Krätzenkraut. An schattigen, feuchten Waldstellen, an Quellen, Bächen, nassen Felsen, in Grasgärten sehr gemein. März—April.

899. **Adoxa Moschatellina L.** Gemeines Bisamkraut. Hecken, feuchte Gebüsche, Laubwälder, im Gebiete häufig. Um Ried (Duftsch. Fl.) in Gebüschen an der Breitsach am Wege nach Gonetsreit, in den Auen der Antiesen zwischen Ried und Aurolzmünster massenhaft und in grossen Exemplaren (Palm), im Dürnbergerholz, Hochholz, bei St. Martin, Rieberting, Eberschwang u. s. w. (V.). Bei Reichersberg, Rossbach (Duftsch. Fl.), in Erlengebüschen bei Aistersheim (Keck), um Andorf (Haslberger), um Passau (Mayenberg), im Braunauerbezirke mehrfach (Hödel), im Wildshuterbezirke namentlich in den Auen (V.) u. s. w. März—April.

LXVIII. Ordnung: Ribesiaceen. Johannisbeerartige.

900. **Ribes Grossularia L.** Gemeine Stachelbeere. Klosterbeere. Agrabbeer. Kommt in zwei Formen vor

α. villosum Nrch.

β. glandulosum Nrch.

In beiden Formen in Gärten gezüchtet. Beide Formen kommen auch wirklich wild im Gebiete vor. *α.* in einem Walde bei Aistersheim (Keck). *β.* dort und da um Ried: Bei Kleinried (V. j.), im Hochholz, Hochbuchberg, im Dürnbergerholz an mehreren Stellen (V.), am Pattighamer Hochkuchel (V. j.), Innauen bei Braunau (Hödel) und sicher auch anderwärts. Die Beeren sind wohlschmeckend. April—Mai.

901. **Ribes rubrum L.** Gemeine Johannisbeere. Ribisel. Ribes aciclum Ehrh., Grossularia rubra Scop. Allenthalben in Gärten gezüchtet und dort und da verwildert, so in den Salzachleiten bei Wildshut (V.), bei Passau (Mayenberg), in der Maierleite bei Andorf (Haslberger). Die Beeren sind ein beliebtes Obst. April—Mai.

902. **Ribes nigrum L.** Schwarze Johannisbeere. Sch. Ribisel. Ahlbeer. Wendelbeer. An Waldrändern bei Aistersheim (Duftsch.), um Passau (Mayenberg). Aus den Beeren bereitet man eine beliebte Salse. Als Hausmittel in Verwendung. April—Mai.

LXIX. Ordnung: Ranunculaceen. Hahnenfussartige.

903. **Clematis integrifolia L.** Ganzblättrige Waldrebe. Clematis nutans Crtz., Cl. inclinata Scop. Wird in Sendtner's „Vegetationsverhältnisse Südbayern's“ als um Passau (Reuss) vorkommend angegeben. Ob diese schöne Pflanze gegenwärtig dort noch vorkommt, ist fraglich. Mayenberg führt sie, gestützt auf genannte Autoritäten, ebenfalls in den Nachträgen an. Unter allen Umständen sehr selten. Als Zierpflanze dort und da verwendet. Juni—Juli.

Clematis Viticella L., eine Pflanze des südlichen Europa, wird häufig zur Bekleidung von Lauben und Wänden benützt, so in Ried.

904. **Clematis recta L.** Steife Waldrebe. Clematis erecta All. An steinigen, buschigen Stellen, in Auen, Ufergebüschen über Donaualluvionen, zwischen Passau und Engelszell (Duftsch.), hier sehr häufig. Im übrigen Gebiete bisher nicht beobachtet. Die Pflanze enthält, wie die übrigen dieser

Gattung, einen brennend scharfen Stoff, der Blasen zieht und früher gegen Krebsgeschwüre verwendet wurde. Giftig. Juni—Juli.

905. **Clematis Vitalba L.** Kletternde Waldrebe. Waldstöckl. *Clematis sepium* Law. In Auen, an Ufern, Hecken, Waldrändern, Zäunen, in Gebüsch, Waldungen, entweder über Sträucher oder Zäune hingestreckt, oder an Gegenständen, namentlich Bäumen, oft in bedeutende Höhe emporkletternd. Im Gebiete an vielen Orten verbreitet. Um Ried im Dürnberger- (Palm) und Kapellenholze (V.), viel häufiger bei Aistersheim (Keck), Pram (V.); Andorf: Hubmanleiten, Abhänge bei Burgerding, Winetsham (Haslberger), sehr verbreitet um Passau (Mayenberg), gemein im Braunauner- und Wildshuterbezirke (V.).

β. *crenata*. Unter der Stammart seltener und meines Erachtens nur als unbedeutende Form aufzufassen. An der Strasse von Ranshofen nach Rothenbuch, im Schlossgraben von Wildshut, bei der Burgruine Ibn, deren altersgraue Wände in einer Ueppigkeit, die ich noch nirgends traf, von der gemeinen Waldrebe in dieser Varietät bekleidet werden (V.). Minder scharf wie vorige, aber wie diese eine Giftpflanze. Die Früchte werden zu Kränzen für Gräber geflochten. Juli—August.

906. **Thalictrum aquilegiaefolium L.** Akeleiblättrige Wiesenraute. In Auen, auf Wiesen, an Waldrändern, Flussufern nur stellenweise vorkommend. Auf Gneiss und Granitalluvium längs der Donau zwischen Passau und Ranriedl (Duftsch Fl.), um Passau häufig (Mayenberg), Aistersheim (Duftsch. Fl.), am Inn von Braunau bis zu seiner Mündung nicht selten im Ufergebüsch und in den Leitern, so bei Hagenau, Minning, Obernberg, Reichersberg, Schärding u. s. w. (V.), am Inn, der Salzach und an der Mattig (Hödel), in der bewaldeten Leitern bei Osternberg (V.), im Wildshuterbezirke bei Simling, Ostermiething, Wildshut, sehr häufig an einem Bächlein bei Moosdorf (V.) und an der Moosach von Laubenbach bis zur Mündung (V. j.), noch an manchen Orten aufzufinden. Die schöne Form

β. *atropurpureum* Koch in der Innau zwischen Ranshofen und Rothenbuch (V.). Die frischen Blätter enthalten einen gelben Farbstoff, der bisweilen zum Färben der Wolle benützt wird. Die Blüten geben gutes Bienenfutter. Mai—Juni.

✓ 907. **Thalictrum minus L.** Kleine Wiesenraute, Bergraute. *Th. montanum* Wallr. Nach Sendtner auf Granit um Passau 870'. Ich führe diese Art auf die Gewähr Sendtner's an, glaube aber, dass eine Verwechslung mit der folgenden Species, die an der Donau nicht selten ist, vorliegt. Mayenberg führt sie in seiner Aufzählung nicht an. Juni—Juli.

908. **Thalictrum collinum Wallr.** Hügel-Wiesenraute. *Th. flexuosum* Bernh., *Th. Jacquinianum* Koch, *Th. medium* Patz, *Th. majus* Doll. Auf Donaualluvium, aus Gneiss und Granit gebildet, auf Ueberschwemmungen ausgesetzten Wiesen längs der Donau, z. B. in der Gegend von Engelhartzell (Duftsch. Fl.), dort sehr häufig (V.), sonst bisher nicht beobachtet. Juni—August. Nach den Anschauungen Neuerer sollen *Thalictrum minus* L., *Th. collinum* Wallr., *Th. flexuosum* Bernh., *Th. Jacquinianum* Koch Synonyme sein. In Oberösterreich, sowie in Niederösterreich kommen unbedingt, abgesehen von Formen und Varietäten, zwei von einander verschiedene Species, die mit obigen zwei Namen bezeichnet werden, vor. Welches die richtigen Namen für die zwei Arten sind, kann ich nicht beurtheilen, da ich Exemplare des *Thalictrum minus* L. aus der Passauergegend nicht sah. Das *Th. collinum* Wallr. von Engelhartzell ist identisch mit der Pflanze gleichen Namens in Neilreich's und Duftschmid's Flora und mit Exemplaren aus der Linzergegend und Niederösterreich (Melk).

909. **Thalictrum medium Jacq.** Mittlere Wiesenraute. An flachen Ufern sowohl, als kalkhaltigen Gneissabhängen zwischen Passau und Jochenstein (Sendtner), oberhalb Jochenstein massenhaft; Zaspelau, Schiltdorferau; am linken Innufer oberhalb Apfelkoch, diese Standorte auf bayerischem Gebiete; auf der österreichischen Seite in Unterhaibach sehr häufig (Mayenberg). Auch diese Pflanze zu finden, gelang mir noch nicht und ich kann daher nicht bestimmen, was darunter verstanden wird. Nach Hallier soll *Th. medium Jacq* eine Mittelform zwischen *Th. minus L.* und *Th. flavum L.* sein. Bei der gegenwärtig in den wenigstens mir zugänglichen Werken noch herrschenden verschiedenen Auffassung der Gattung *Thalictrum* ist das Richtige eben schwer zu ermitteln. Juni—August.

910. **Thalictrum galioides Nestl.** Labkrautartige Wiesenraute. *Th. angustifolium Poll.*, *Th. Bauhini Crantz.* Diese seltene Pflanze findet sich ziemlich häufig auf nassen, torfigen Wiesen bei Simling im Bezirke Wildshut (V.) 1886. Sehr auffällig in Tracht und Beblätterung. Juli—August.

911. **Thalictrum angustifolium Jacq.** Schmalblättrige Wiesenraute. *Th. Bauhini Spreng.*, *Th. angustissimum Crantz.* Nasse, sumpfige Wiesen, in Auen, an Bächen, Flussufern, in Gebüsch im ganzen Gebiete verbreitet und oft sehr häufig. Eine veränderliche Pflanze, die bei uns, wie auch anderwärts, in mehreren, vielfältig in einander übergehenden und oft schwer zu unterscheidenden Formen vorkommt. Nach Koch werden drei Varietäten unterschieden:

- ✓ *α.* *stenophyllum Koch.* Hieher dürften zu ziehen sein *Th. stenophyllum* und *angustissimum Schur*, vielleicht auch *Th. galiiforme Schur*. Diese Formen mit sehr schmalen, oft fast fädlichen Blättern, finden sich mehr an freien, sumpfigen Wiesenstellen, so in zahlreichen Formen auf nassen Wiesen bei Simling mit *Th. galioides Nestl.*, im Ibmermoore, hier auch auf Torf, im Moore am Holzösterersee u. s. w. (V.);
- β. *heterophyllum Koch.* Die gemeinste Form des Innkreises und überall in den Niederungen, wenn auch nicht in grossen Gesellschaften und weniger auf freien Wiesen, als an geschützten Orten zu finden. Wird viel höher und stärker als *Var. α.* Die Blätter sind im allgemeinen unten länglich, oben lineal. Hieher wahrscheinlich *Th. heterophyllum Schur*.
- γ. *laserpitiifolium Koch.* *Th. nigricans Jacq.* mit durchaus länglichen Blättern. Die kräftigste Form. Sie findet sich in den Auen der Salzach, des Inn und der Donau mit voriger, aber weit seltener und immer mehr vereinzelt. Ueber Gneiss bei Passau, Hafnerzell, Engelszell, in Innauen bei Reichersberg (Duftsch. Fl.), bei Braunau, Ranshofen, Ueberaggern, Simling, Wildshut u. s. w. (V.). Schattige Gebüsch der Auen, feuchte Waldstellen beherbergen sie. *Th. laserpitiifolium Willd* wird in neuerer Zeit zu *Th. simplex L.* gerechnet, das im Gebiete fehlt. Juni bis August.

912. **Thalictrum flavum L.** Gelbe Wiesenraute. *Th. Morisonii Reichb.*
 ↙ Diese, wie es scheint, im allgemeinen ziemlich seltene Art in grosser Anzahl auf den moorigen Wiesen und an den Gräben des Ibmermoores von Steinwag bis gegen den Hackenbuchwald (V.). Die anderen Standortsangaben dieser Pflanze im Gebiete dürften sich auf die vorhergehende Art v. γ. beziehen. Juli bis August. Das echte *Th. flavum L.* ist meines Erachtens eine ausgesprochene gute Art. Das Vorhandensein von Stipellen scheint mir allerdings kein Hauptkennzeichen zu sein, da ich Exemplare fand, denen sie vollständig fehlten. Aber die Blattform, die Farbe der Blätter, der tiefgefurchte Stengel, die kriechende Grundaxe und der ganze Habitus kennzeichnen diese Art als eine vollkommen selbstständige. Im allgemeinen möchte ich mir noch über alle *Thalictra* die Bemerkung erlauben, dass ich die Lage der Staubfäden, ob sie hängen oder auf-

recht stehen, für ein sicheres Unterscheidungsmerkmal nicht anzuerkennen vermag, da sich an ein und derselben Pflanze oft beides vorfindet.

913. **Hepatica triloba Gill.** Dreilappiges Leberblümchen. *Anemone hepatica* L. *Hepatica nobilis* Mönch. In Wäldern, Vorhölzern, besonders gern in Laubwäldungen im ganzen Gebiete verbreitet und immer gesellig. Ein Hauptschmuck der Wälder im Frühling. Die Spielart mit rosenrothen Blüten sehr schön und zahlreich in den Leiten zwischen Osternberg und Ranshofen, seltener in der Au zwischen Ranshofen und Rothenbuch (V.), an letzterer Stelle findet sich auch die rein weiss blühende Spielart, aber selten (V.). März—April.

↳914. **Anemone nemorosa L.** Buschwindröschsn. Hainanemone. Osterblume. Gebüsche, buschige Hügel, Laubwälder, Wiesen, Grasplätze, Obstgärten, Auen, im Gebiete nirgends fehlend und immer in Menge auftretend, eine der ersten Frühlingspflanzen. Mit purpurnen Kelchblättern (v. *purpurea* Gray) selten, bei Ried, am Hausruck (V.), Osternberg bei Braunau (V. j.). März—Mai.

↳915. **Anemone ranunculoides L.** Hahnenfussartiges Windröschsn. Gelbes Waldhahnl. Haine, Auen, an Bächen, auf Wiesen, in Obstgärten, im Gebiete verbreitet, aber seltener wie vorige und öfters mit ihr vorkommend. Bei Auroldmünster (Palm), St. Martin und von da bis an den Inn (V.), um Aistersheim (Keck), Gebüsche und Wiesen an der Pram bei Andorf (Haslberger), um Passau häufig (Mayenberg), fast überall im Braunauer-, Mattighofner- und Mauerkirchnerbezirke (Hödel), sehr häufig im Bezirke Wildshut (V.). April—Mai.

916. **Adonis aestivalis L.** Sommer-Adonis. Teufelsaug. Unter dem Getreide auf schwerem Ackerboden. Im Gebiete bisher nur zwischen St. Georgen und Obernberg unter der Saat und bei Schärding (V.), ausserdem bei Waizenkirchen, Peuerbach (Duftsch. Fl.). Mit fremdem Getreidesamen eingeschleppt und sich verbreitend. Juni—Juli.

↳917. **Adonis flammea Jacq.** Brennendrother Adonis. Bisher nur am rechten Ufer der Donau bei Passau (Mayenberg). Mai—Juli. Myosurus minimus L. Bisher im Gebiete noch nicht aufgefunden, dürfte demselben nach seinem sonstigen Vorkommen kaum fehlen.

918. **Ranunculus aquatilis L.** Wasser-Hahnenfuss. *Ranunculus peltatus* Schrank. *R. aquatilis* L. α *heterophyllus* Neilr., *Batrachium*. In stehenden und langsam fliessenden Gewässern selten. In einem todten Arme der Salzach bei Ostermiething, in einem Wassergraben bei Hofmarkt Ibm und bei Hagenau (V.). In Lachen bei Mattighofen (Duftsch. Fl.). Die übrigen unter obigem Namen angegebenen Standorte scheinen sich mir auf *R. paucistamineus* zu beziehen. Durch die grossen Schwimmblätter und Blüten leicht zu erkennen. Juni—Juli. Alle Arten der Gattung *Ranunculus* besitzen scharfe, flüchtige Stoffe, die bei *R. flammula*, *Lingua*, *acer* und *sceleratus* manchmal selbst tödtliche Wirkungen erzeugen.

919. **Ranunculus Petiveri Koch.** Wasser-Hahnenfuss. *R. carinatus* Freyn, *Batrachium carinatum* Schw. Bisher nur in einem Sumpfe bei Auroldmünster (V.). Die hier vorkommende Form hat dreitheilige, stumpflappige Schwimmblätter. Wohl auch sonst noch im Gebiete aufzufinden. Juni—August.

920. **Ranunculus paucista mineus Tausch.** Wenigstaublütiger Wasser-Hahnenfuss. *Ranunculus aquatilis* L. β . *homophyllus* Nlrch., *R. trichophyllus* Chaix. In stehenden und langsam fliessenden Gewässern. Bei uns die häufigste Art und im ganzen Gebiete verbreitet. Bei Neuhofen in der Oberach, in der Antiesen und Breitsach stellenweise verbreitet (V.), bei Kräutlstein (Mayenberg), Aistersheim (Keck), häufig im Braunauer- und Wildshutergebiete (V.). Mit Schwimmblättern in einer Lache bei Eggelsberg (V. j.). Die Schwimmblätter sind von denen aller anderen Wasserranunkeln sehr verschieden. Mai—Herbst. Von allen diesen Ranunkeln finden sich an passenden Stellen sogenannte Succulent-

formen, die sich bei allmäliger Austrocknung des Wassers bildet. Von *R. paucitamineus* massenhaft im Ibmermoore (V.).

✓ 921. *Ranunculus fluitans* mam. Fluthender Wasser-Hahnenfuss. *R. fluviatilis* Wigg., *R. peucedanifolius* All., *Batrachium* fl. In fliessenden Gewässern nicht gemein. Im Mühlbache bei Ried, in der Antiesen bei Hohenzell und von da bis zur Mündung stellenweise häufig (V), in der Pram bei Winertsham (Haslberger). Durch die lang (3m.) fluthenden Blätterbüschel schon ohne nähere Untersuchung leicht zu erkennen. Juli—August.

922. *Ranunculus divaricatus* Schrank. Ausgesperrter Hahnenfuss *R. circinatus* Sibth., *R. rigidus* Hoffm., *R. stagnalis* Wallr. In stehenden Gewässern selten. In Wiesengraben zwischen Aham und Minning zahlreich, bei Hagenau, im todtten Arme der Salzach bei Ostermiething und Simling, im Ibmermoore (V.), bei Braunau, Ranshofen (Stieglitz), Andorf: Messenbach bei Muckenbergl, Lache bei der Haselmühle (Haslberger). Die Succulentform im Ibmermoore (V.). Von der vorigen leicht zu unterscheiden. Mai—Juli.

923. *Ranunculus aconitifolius* L. Eisenhutblättriger Hahnenfuss. Auf feuchten Wiesen, an Bachufern, Waldrändern, Wassergräben stellenweise in grosser Menge auftretend. Gemein um Ried, gegen den Hausruck hin immer häufiger werdend (Palm, V.), bei Peterskirchen in Sümpfen (Engel in Duftsch. Fl). Gegen den Inn immer seltener werdend und, wie es scheint, in den Niederungen fehlend. Um Aistersheim, Andorf, Passau fehlend. Im Braunauerbezirke mehrfach (Hödel). Im Wildshuterbezirke von mir noch nicht beobachtet. Häufig findet er sich mit gefüllten Blüten, so bei Ried an mehreren Stellen (Palm), bei Maulern, Eberschwang (V.). Eine sehr interessante Form, hat mehrtheilige Blumenblätter und infolge dessen ein äusserst zierliches Aussehen. Bisher nur auf einer Wiese bei Ried sehr häufig (V.). Mai.

924. *Ranunculus Ficaria* L. Feigwurzlicher Hahnenfuss. Scharbockskraut. *Ficaria ranunculoides* Roth, *F. verna* Huds. An feuchten, etwas schattigen Orten, auf fettem Boden, in Gebüsch und Waldungen, an Zäunen, Grabenrändern, unter Hecken, auf Gartenland, Wiesen, in Auen, im ganzen Gebiete gemein.

β. *incumbens* Schultz. kommt dort und da unter der Grundform und auch in Uebergängen vor.

γ. *humilis* Nirch. ist das Product trockenem, sandigen Bodens und findet sich bei Forchtenau und sicher noch anderwärts (V.) β. und γ. sind meines Erachtens nur Quantitätsformen. März—April.

925. *Ranunculus flammula* L. Brennender Hahnenfuss. Feuchte Wiesen, Moore, Gräben, Pfützen, Sümpfe, Lachen, im ganzen Gebiete gemein. Neilreich unterscheidet zwei Formen α. *erectus* und β. *reptans* mit aufrechtem und kriechendem, wurzelndem Stengel. Im Gebiete sind beide Formen häufig. β. *reptans* besonders in Mooren sehr gemein, z. B. im Ibmermoore. Die Pflanze ist überhaupt sehr variabel, namentlich was Blattform anbelangt. Es finden sich Formen mit eiförmigen unteren Blättern, die dem *R. ophio glossifolius* Vill. in der Tracht nicht unähnlich sehen, so in Wiesengraben bei Wildshut und bei Ried, und andere mit lineallanzettlichen unteren Blättern, dem *R. reptans* nicht unähnlich, so im Ibmermoore allenthalben (V.), auch die Grösse der Blüten ist veränderlich. Giftig. Mai—Herbst.

✓ 926. *Ranunculus Lingua* L. Grosser Hahnenfuss. In stehenden Gewässern, Sümpfen, Lachen, Gräben, an Ufern, See- und Teichrändern, zwischen Schilf und Binsen selten. Im Ibmermoor an vielen Stellen und häufig, so am Häretingersee und längs seines Abflusses, am Seeleitnersee, im Hackenbuchsumpfe (V.), in der Moosach bei St. Pantaleon (V. j.), in Wiesengraben bei St. Gèorgen (V.), im Möringermoos (Hödel). Am Häretingersee findet sich an Stellen, wo

das Wasser zurückgetreten ist, eine Form, die in allen Theilen, mit Ausnahme der Blüte, bedeutend kleiner ist und die ich als *v. minor* bezeichne. Sehr giftig. Juli—August.

927. *Ranunculus auricomus* L. Goldgelber Hahnenfuss. *R. polymorphus* All., *R. vernus* Spenn. Feuchte Wiesen, Gebüsche, Haine, Auen, Waldränder, im Gebiete stellenweise häufig und immer in grossen Mengen beisammen. Im Hausruckwalde (Duftsch. Fl.), im Riederbezirke gemein (V.), Andorf: Lohstampfwiesen (Haslberger), bei Haibach und um Passau oft massenhaft (Mayenberg), bei Aistersheim (Keck), bei Minning, Hagenau, Ranshofen (V.), im Wildshuterbezirke nicht beobachtet. Die Form der Basalblätter ist bei dieser Art sehr veränderlich. April—Mai.

928. *Ranunculus montanus* Willd. Berghahnenfuss. *R. nivalis* Crtz., *R. Gouani* Willd., *R. pyrenaicus* Gouan. *R. montanus* β . *major* Koch. In unserem Gebiete kommt nur die Voralpenform *R. montanus* β . *major* Koch vor. Auf Bergwiesen im Kobernauserwalde hinter Waldzell und Weiffendorf, auf Wiesen zwischen Hausruckedt und Thomasroith ausserhalb des Gebietes (V.), an genannten Orten zahlreich. Mai—Juni.

929. *Ranunculus acer* L. Scharfer Hahnenfuss. *R. napellifolius* Crtz. Wiesen, Grasplätze, Triften, grasige Hügel, Wälder, sehr gemein und stets in grossen Gesellschaften. Auf Wiesen bei Ried findet sich eine Form mit kleinen, hellgelben Blüten. Ueberhaupt ist auch diese Art sehr veränderlich. Auf Wiesen bei Gonetsreith kommt dieser Ranunkel mit kräftigen Exemplaren des *R. auricomus* L. (ähnlich der Var. β . *fallax* W. Gr.) vor. Es finden sich daselbst auch Formen, die ich fast als Bastarde beider Ranunkeln deuten möchte. Eingehendere Untersuchungen werden ergeben, ob meine Anschauung richtig oder unrichtig sei. Sehr giftig. Mai—Herbst.

930. *Ranunculus lanuginosus* L. Wolliger Hahnenfuss. In schattigen Waldungen, an feuchten Stellen, auf humusreichem Boden, an quelligen Orten, an Bächen, überall sehr häufig. Diese Art ist ziemlich beständig. Mai—Juni.

931. *Ranunculus nemorosus* DC. Hainhahnenfuss. *R. Breyninus* Crtz. *R. polyanthemus* α *latisectus* Ntch., *R. aureus* Schl., *R. helveticus* Thuill. An Waldrändern, in lichten Waldungen, auf buschigen Hügeln dort und da, und wie es scheint, nicht beachtet. Um Ried am Hochbuchberg an mehreren Stellen (V. j.), bei Mehrnbach, Lohnsburg, Waldzell, Weiffendorf, wie überhaupt in der dortigen Gegend häufiger, bei Ranshofen, Rothenbuch, im Weilhart an mehreren Stellen, im Hartwalde bei Franking (V.), im Hausruckwalde (V.). Gewiss noch an vielen Orten. Mai—Juni.

932. *Ranunculus polyanthemus* L. Vielblütiger Hahnenfuss. *R. silvestris* Tab., *R. napellifolius* Crtz. Auf Wiesen, waldigen Stellen, an Bächen in Vorhölzern, Holzschlägen, an Waldrändern. Auf Wiesen um Reichersberg, Braunau, Engelszell (Duftsch. Fl.), um Aistersheim (Keck), am rechten Innufer ober Wernstein (Mayenberg), bei Auzolzminster, St. Martin, Eberschwang (V.). Gewiss vielfach übersehen. Mai—Juni.

933. *Ranunculus repens* L. Kriechender Hahnenfuss. Schmalzblüml. Krähenfuss. An Bächen, in Gräben, Sümpfen, Wäldern, Gebüschen, auf Grasplätzen, Wiesen, Aeckern, an Wegrändern, überschwemmten Plätzen, quelligen Waldstellen, überhaupt auf Culturland jeder Art höchst gemein. Auf feuchtem Boden wird die Pflanze besonders üppig. Bei Ried fand ich Exemplare mit stark verdickter Stengelbasis, wie bei *R. bulbosus*, vielleicht *R. repens* \times *bulbosus*. Blattbau sehr veränderlich. Mai—Juli.

934. *Ranunculus bulbosus* L. Knolliger Hahnenfuss. Raine, trockene Hügel, Wiesen, Triften, grasige Abhänge, sehr gemein. Mai—Juni.

✓ 935. **Ranunculus sardous** Crtz. Rauhaariger Hahnenfuss. *R. hirsutus* Curt., *R. Philonotis* Ehrh., *R. pallidior* Villain, *R. agrarius* All., *R. verrucosus* Tomm. Aecker, Triften, überschwemmt gewesene Stellen, Weiden, Aecker- und Wegränder, Fusswege nicht gemein und selten in grösserer Menge. Um Aistersheim (Keck), Ried, Reichersberg, (Duftsch. Fl.). Um Ried bei Tumeltsham, Rabenberg, Rettenbrunn (V.), Fritzing (V. j.), hier in zahlreichen üppigen Exemplaren, bei Hohenzell, beim Lindenbauern nächst Ried (V. j.), bei Waldzell und Lohnsburg (V.) u. s. w., Andorf, nasse Plätze bei Haitzing (Haslberger). Sonst nicht angegeben. Die Form *R. parvulus* L. auf ausgetretenen Feldwegen bei Rettenbrunn. Eine Quantitätsform (V.). Ende Mai—Juli.

✓ 936. **Ranunculus sceleratus** L. Giftiger Hahnenfuss. Froschpfeffer. An Ufern, überschwemmt Stellen, in Gräben, Lachen, Sümpfen selten und häufig vereinzelt. Bei Ried in einem Graben vereinzelt (V. j.), häufiger bei Mehrnbach (V.), Tumeltsham beim Spitzer und in der Fuchsleitnerwiese (Stieglitz), bei Aistersheim sehr selten (Keck), um Raab, Engelszell, Reichersberg (Duftsch. Fl.), in Gräben bei Andorf (Haslberger), bei Ueberaggern nur ein Standort (Hödel), im Ibmermoore bei Dorfibm ziemlich häufig (V.). Eine ziemlich beständige Art. Sehr giftig. Juni—Herbst.

✓ 937. **Ranunculus arvensis** L. Ackerhahnenfuss. Feldranunkel. *R. echinatus* Crtz. Aecker, Brachen, wüster und bebauter Boden, im Gebiete sehr häufig.

β. *tuberculatus* DC. Selten unter der gewöhnlichen Form. Bei Ried, Obernberg, Ranshofen (V.). Mai—Juni.

938. **Caltha palustris** L. Sumpfdotterblume. Grosse Schmalzblume. Sumpfige Wiesen, Gräben, Bäche, quellige Stellen, höchst gemein. April, Mai, oft noch im Herbst.

✓ 939. **Trollius europaeus** L. Europäische Trollblume. Schellenblümlerl. Butterblume. Nasse, sumpfige Wiesen, hauptsächlich nur in den westlichen Bezirken, aber immer gesellig und häufig auftretend. Im Braunauerbezirke häufig (Hödel), bei Minning, Mühlheim (V.), im Wildshuterbezirke sehr häufig, ebenso um Mauerkirchen, Mattighofen, Altheim (V.), ausserdem nur bei Passau (Sendtner, Mayenberg). Eine Zierde der Wiesen. Mai, Juni, im August oft zum zweiten Male.

✓ 940. **Helleborus viridis** L. Grüne Niesswurz. In Waldschlägen, Waldschluchten. Um Aistersheim, Ried. Auf Innalluvium bei Reichersberg (Duftsch. Fl.). Bei Mettmach und Gurten in Graspärten (Palm), bei St Martin (Pfreimbthner), bei Forchtenau und Walchshausen (V.), im Braunauerbezirke in Obstgärten und sogenannten Wurzgärten (Hödel), bei Pram und Andorf, in der Schärtingerau u. s. w. (Haslberger). Wird in Bauerngärten als Heilmittel wider Krankheiten der Schweine gezogen und dürften sich manche der obigen Standorte hierauf beziehen. Sehr giftig. Sehr häufig im Haagerbezirke (V.). April—Mai.

941. **Helleborus dumetorum** W. K. Heckennesswurz. *H. viridis* β. *dumetorum* Nlrch. Zu gleichen Zwecken, wie vorige, häufig in Bauerngärten gepflanzt und stellenweise reichlich verwildert. So bei St. Martin und Andrichsfurth (V.). Giftig. April, Mai.

942. **Helleborus foetidus** L. Uebelriechende Niesswurz. An waldigen Stellen nur bei Mangerberg, unweit Berndorf und Palling (Sauters Fl.). Der Standort wurde vom Pfarrer Michl aufgefunden und ist auf Innviertlergebiet. Ich sah Exemplare aus dem Herbare Sauters. Das Vorkommen dieser Pflanze an obigen Standorte ist gewiss merkwürdig und vielleicht auch auf eine Verwilderung zurückzuführen, obwohl sie gegenwärtig nirgends gebaut wird. Giftig. Mai, Juni.

↳ 943. **Nigella arvensis L.** Acker-Schwarzkümmel. Wilder Sch. Bisher nur unter der Saat bei Passau. (Mayenberg). Juli, September.

↳ 944. **Aquilegia vulgaris L.** Gemeine Akelei. Akelei. Unserer lieben Frauenhandschuh. Harlekinsblume. Bergwiesen, buschige Abhänge, Auen, Wälder selten. Auf Gneissabhängen unterhalb Passau (Duftsch. Fl.), um Passau (Mayenberg), bei Aistersheim (Keck), hier vielleicht ein Gartenflüchtling, in der waldigen Leite zwischen Osternberg und Ranshofen (V.), bei Haag, bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Ried verwildert, roth und weiss blühend (V.), bei Geiersberg (Palm). Eine schöne Zierpflanze. Mai, Juni.

↳ 945. **Aquilegia atrata Koch.** Schwarze Akelei. Auf Schotterbänken an der Salzach und am Inn stellenweise, auch hie und da landeinwärts (Hödel). Sehr schön kommt sie vor an den Leitern bei Ach (V.). Eine im Gebiete seltene Pflanze. Juni—Juli.

↳ 946. **Delphinium Consolida L.** Feld-Rittersporn. Nach Duftsch. Fl. in den Ebenen des Gebietes gemein. Im Innkreis eine vorläufig unbedingt seltene Pflanze, die aber wie andere Getreidepflanzen sich immer mehr verbreitet. Bei Aistersheim (Keck), bei Passau (Mayenberg), bei Schärding (V.). Juni—August.

↳ 947. **Aconitum Lycoctonum L.** Wolfseisenhut. Gelber Sturmhut. Narrenkappen. Wolfswurz. Wälder, Schluchten, Holzschläge, buschige Stellen, im Gebiete nur von wenigen Orten bekannt. Bei Ranshofen, Ueberaggern (Hödel), an der Moosach bei St. Pantaleon (V.), bei Holzöster (Pasch). Die Wurzel soll Wölfe, Katzen, Hunde und Mäuse tödten, daher die Benennung Wolfswurz. Die ganze Pflanze ist ein narkotisch scharfes Gift, dessen man sich sonst auch als Heilmittel, sowie zur Vertreibung des Ungeziefers bei Thieren bedient hat. Juni—Juli.

↳ 948. **Aconitum Napellus L.** Wahrer Eisenhut. Venuswagen. Im Gebiete nur in Auen an der Donau um Passau (Sendter), wohl ein ähnliches Vorkommen wie in den Traunauen. Besonders von dieser Art wird für die Apotheken das Kraut in der ersten Blüte gesammelt und als wichtiges Heilmittel verwendet. In Gärten, wie alle Arten dieser Gattung, ein schönes Ziergewächs. Sehr giftig. August—September.

↳ 949. **Aconitum variegatum L.** Bunter Eisenhut. A. Cammarum Jacq. A. Bernhardianum Wallr. An Waldrändern, Bächen, in Holzschlägen, im Gebiete selten. Ueber Gneiss in der Gegend von Passau und Engelszell (Duftsch. Fl.), bei Holzöster (Pasch), im Ibmermoore und häufig bei Moospirach, knapp an der Salzburger Grenze (V.). Mit bunten Blüten an den drei Mühlen bei Oberndorf im Salzburgischen (V.). Anwendung wie bei voriger. Sehr giftig. Juli, August.

950. **Actaea spicata L.** Aehrenförmiges Christofskraut. Schwarzkraut. Wolfskraut. Schattige Wälder, buschige Stellen, Schluchten, im ganzen Gebiete sehr verbreitet. Um Ried im Dürnbergholz, am Wege nach Eitzing (Palm), in Hölzern bei Mehrnbach, am rothen Berge, Hochbuchberg, häufig im Hausruck- und Kobernauserwalde, Pattighamer Hochkuchel u. s. w. (V.). Andorf: Burgstall, Gebüsch bei Lichtegg, Hubmannleiten (Haslberger), bei Starhemberg nächst Haag (Palm), bei Aistersheim (Keck), um Passau häufig (Mayenberg), im Braunauerbezirke verbreitet (Hödel), ebenso im Wildshuterbezirke (V.). Ehemals officinell. Giftig. Mai, Juni.

LXX. Ordnung: Berberideen. Berberitzen.

951. **Berberis vulgaris L.** Gemeiner Sauerdorn. Berberitze. Weinscharling. Auen, Hecken, Wälder, Zäune, Wege, Hügel, im ganzen Gebiete verbreitet, aber selten in grösseren Mengen. Die Beeren sind im völlig reifen

Zustande eine sehr erfrischende Speise. Der Strauch soll aber in der Nähe von Getreidefeldern nicht geduldet werden, weil er die Ueberwinterungsform des Getreiderostes, *Aecidium berberidis*, beherbergt. Das Holz ist sehr hart und ein werthvolles Nutzholz. Die Beeren werden eingemacht und liefern einen rothen Farbstoff. Mai, Juni.

LXXI. Ordnung: Papaveraceen. Mohngewächse.

952. **Papaver Argemone L.** Ackermohn. Rauhfrüchtiger Mohn. *P. dubium* Crtz., *P. clavigerum* Lam., *P. maritimum* With., *P. arvense* Borkh. Sehr selten. Auf Aeckern um Reichersberg (Reuss in Duftsch. Fl.), bei Passau (Mayenberg). Mai—Juni.

↳ 953. **Papaver hybridum L.** Bastardmohn. Bisher nur auf Aeckern um Ried (v. Glanz in Duftsch. Fl.). Von mir noch nicht beobachtet. Mai, Juli.

954. **Papaver Rhoëas L.** Klatschmohn. Klatschrose. Klappermohn. Unter dem Getreide oft ein lästiges Unkraut und höchst gemein.

β. *strigosum* Bon. selten oder nicht beachtet. Bei Auroldmünster, St. Martin, Braunau (V.). Juni, Juli.

955. **Papaver somniferum L.** Gartenmohn. Unbekanntes Vaterlandes, aber von uralter Cultur. Häufig als Ziergewächs und hie und da auf Feldern gebaut. Verwildert leicht. Die Pflanze liefert das Opium. Das feinste Opium wird aus dem durch die Ritzen der unreifen Kapseln hervorquellenden und gerinnenden Saft gewonnen. Die Samen enthalten fast zu 50% ein wohl-schmeckendes, fettes Oel, das für Speisen verwendet wird. Auch werden die Samen zu verschiedenen Speisen verwendet. Juli, August.

956. **Chelidonium majus L.** Gemeines Schöllkraut. Warzenkraut. Schwalbenkraut. Gilbkraut. Schwindwurz. Schutt, Hecken, Gebüsche, Zäune, Wegränder, Mauern, Felsen, Auen, höchst gemein. Der scharfe, bittere Milchsaft wird zur Darstellung eines Extracts verwendet. Den Saft gebraucht man zum Wegätzen von Warzen. Schon im Alterthume wurde der Saft dieser Pflanze als Heilmittel verwendet. Mai—September.

957. **Corydalis cava Schweig u. Kört.** Grosse Hohlwurz. Hannenkam. Herzwurz. Wiesenerdrauch. Lerchensporn. *Fumaria cava* Mill., *F. bulbosa* α *cava* L., *Corydalis tuberosa* DC. Wiesen, Grasplätze, Graspärten, Gebüsche, Auen, Laubwälder, im Gebiete gemein. Die Spielart mit weissen Blüten um Ried selten, in anderen Gegenden, z. B. im Braunauerbezirke oft häufiger wie die mit hellpurpurnen Blüten, so bei Rothenbuch. April, Mai. *Corydalis lutea* DC. Gelber Erdrauch. Verwildert im Friedhofe von Ried (Palm).

958. **Fumaria officinalis L.** Gemeiner Erdrauch. Katzenkerbel. Brachen, Gärten, Aecker, an Hecken, Zäunen, auf Schutt, im Gebiete überall häufig. Nur um Ried nicht gemein, Kapuzinerberg (V. j.), an der Strasse nach Auroldmünster, bei Auroldmünster, Waldzell, Hohenzell, St. Marienkirchen (V.) Mai—Herbst.

LXXII. Ordnung: Cruciferen. Kreuzblütler.

959. **Turritis glabra L.** Kahles Thurmkrout. *Turritis stricta* Host., *Arabis perfoliata* Lam. Buschige Stellen, Holzschläge, Raine, trockene Grasplätze, im Gebiete verbreitet, aber selten in grösserer Menge anzutreffen. Um Ried, Raab, Reichersberg (Duftsch. Fl.). Um Ried im Wäldchen an der Strasse nach Hohenzell, an den Bahndämmen, am Leinberg, Pattighamer Hochkuchel, bei Auroldmünster, Mehrnbach, Hohenzell, Eberschwang, Magetsham u. s. w. Bei Aistersheim (Keck), Andorf: Burgstall u. s. w. (Haslberger), über Gneiss der Donau

entlang in der Gegend von Passau (Duftsch., Mayenberg), zerstreut im Braunauer- und Wildshuterbezirke. Juni—Juli.

960. **Arabis alpina** L. Alpengänsekraut. *A. crispata* Willd. *A. declinata* Tausch, *A. verna* Lam. Bisher nur auf den Schotterbänken in der Salzach bei Wildshut mit anderen Alpenkräutern angeschwemmt und dauernd angesiedelt (V.) Mai, Juni.

961. **Arabis hirsuta** Scop. Rauhaariges Gänsekraut. *Turritis hirsuta* L., *T. Rajis* Presl., *T. contracta* Spenner. Wiesen, trockene Hügel, im Gebiete nur von wenigen Standorten bekannt. Um Ried an den Bahndämmen und in deren Nähe angesiedelt und immer häufiger werdend (V.). Um Passau, Kräutlst. Haibach (Mayenberg), auf Wiesen zwischen Ranshofen und Rothenbuch (V.), sicher noch an vielen Orten zu finden. Mai—Juli.

962. **Arabis arenosa** Scop. Sandgänsekraut. Sandkresse. *Sisymbrium arenosum* L. Begleitet die Ufer der Salzach, des Inn und der Donau bis zur Grenze des Gebietes und ist stellenweise, so bei Braunau, geradezu massenhaft, auch an Waldrändern zwischen Ranshofen und Rothenbuch (V.). Mai—Juli.

963. **Cardamine hirsuta** L. Behaartes Schaumkraut. Aestige Waldkresse. *C. multicaulis* Hoppe. *C. intermedia* Hornem. *C. umbrosa* Andr., *C. hirsuta* α *campestris* Fries. In Obstgärten, auf Wiesen, an Rainen, Wegrändern, Bachufern, namentlich in den Umgebungen Ried's sehr häufig. An der Strasse nach Aurolzmünster, in Kleinried, bei Tumeltsham auf Wiesen, bei Gonetsreith u. s. w., bei Aurolzmünster, Mehrnbach, Pattigham, Waldzell, Eberschwang u. s. w. (V.), Kleefelder bei Andorf (Haslberger), im Braunauer- und Wildshuterbezirke verbreitet (V.). Noch an vielen Orten aufzufinden. April—Juni.

964. **Cardamine silvatica** Link. Waldschaumkraut. Waldkresse. *C. hirsuta* β . *silvestris* Fries. An feuchten Waldstellen und seltener wie vorige. Auf Gneissabhängen an der oberen Donau unter Engelszell (V.). Um Ried, Raab, Reichersberg (Duftsch. Fl.). Um Ried selten; bei Gonetsreith, in Wäldern bei Maulern, am Hausruck bei St. Marienkirchen (V.). In der Mayerleiten bei Andorf (Haslberger), im Ratzingerdobl bei Haibach massenhaft; am rechten Donauufer bei Kräutlst. (Mayenberg). April, Mai.

965. **Cardamine pratensis** L. Wiesenschaumkraut. Auf feuchten Wiesen, in Sümpfen, Auen, an Bächen sehr gemein. Eine veränderliche Pflanze. Bei uns finden sich der Typus, dann eine kleinere Form mit rein weissen Blüten und schwächerem Bau und die Form mit gefüllten Blüten. Diese ist sehr häufig und nicht bloß durch die gefüllten Blüten, sondern auch durch die spätere Blütezeit verschieden. Sie ist namentlich um Ried sehr häufig, dann bei Aurolzmünster u. s. w. April, Mai.

966. **Cardamine amara** L. Bitteres Schaumkraut. Bitterkresse. An schattigen Waldstellen, Bächen, in Sümpfen, Wassergräben, im Gebiete gemein. Die Blätter dieser Pflanze werden wie die der Brunnenkresse als Salat genossen. Früher officinell. April—Juni.

967. **Cardamine Keckii** Kerner, *C. silvatica* \times *amara*. Ziemlich häufig ehemals um Aistersheim, aber gegenwärtig wieder verschwunden (Keck). April, Mai.

968. **Cardamine impatiens** L. Springschaumkraut. Springkresse. In Auen, an schattigen Waldstellen, in Holzschlägen nicht gemein. Um Aistersheim, Ried (Duftsch. Fl.). Ich sah sie in den näheren Umgebungen Ried's noch nicht, wohl aber an einigen Stellen im Hausruckwalde. Um Passau (Duftsch.) sehr häufig am rechten Donauufer von Oberzell bis Schilddorf (Mayenberg). Salzach bei Wildshut (V.) und in der dortigen Gegend verbreitet. Mai, Juni.

969. **Cardamine trifolia** L. Dreiblättriges Schaumkraut. In feuchten, schattigen Wäldern, gewöhnlich mit *Soldanella montana* Willd., in den wald-

reichen südlichen und westlichen Bezirken stellenweise häufig. Eine Zierde der Wälder. Im Hausruck- und Kobernauserwalde und in anderen Wäldern um Raab, Ried (v. Glanz in Duftsch. Fl., V.), um Aistersheim (Keck), bei Schneegattern, am Tannberg, Buchberg bei Mattsee (Hödel). April, Mai.

970. **Nasturtium officinale R. Br.** Gemeine Brunnenkresse. *Sisymbrium Nasturtium* L., *Cardamine Nasturtium* Mch., *Baeumeria Nasturtium* Fl. W. N. *fontanum* Asch., *N. aquaticum* Wahlbg. In Wassergräben, Stümpfen, Bächen, Quellen, im Gebiete zerstreut. Um Ried, Auroldmünster (v. Glanz), Reichersberg (Reuss), Minning (V.), Passau sehr häufig (Mayenberg), bei Osternberg (V.), und sehr häufig bei Neuhofen nächst Franking und im Ibmermoore (V.), sicher noch an anderen Orten. Die Brunnenkresse wird als Salat verwendet und ist ein sehr gesundes Nahrungsmittel. Juni—September.

✓ 971. **Dentaria enneaphylos L.** Neunblättrige Zahnwurz. *Cardamine ennaphylla* R. Br. Feuchte, humose Laubwälder, nicht gemein. Im Hausruckwalde bei St. Marienkirchen (Palm), um Aistersheim (Keck), über Gneiss an den Donauleiten unter Passau (Duftsch.), bei Krepelstein am rechten Donauufer (Mayenberg), bei Schneegattern, am Tannberg, am Buchberg bei Mattsee (Hödel), wohl gewiss noch anderwärts. Der Wurzelstock schmeckt scharf und wurde früher in der Medizin verwendet. April, Mai.

✓ 972. **Dentaria bulbifera L.** Zwiebelknospentragende Zahnwurz. Wälder, Schluchten, waldige Anhöhen, noch seltener wie vorige. Andorf: Radler unter Esche, bei Griesbach häufig in Gestrüch (Haslberger), bei Passau stellenweise häufig (Mayenberg), bei Schneegattern, am Tannberg (Hödel), auf Hügeln um das Ibmermoor und bei Moosach (V.). Verwendung wie vorige. Mai—Juni.

✓ 973. **Hesperis matronalis L.** Gemeine Nachtviole. *Hesperis inodora* L. An fruchtbaren schattigen Rändern und Rasenabhängen, in Wäldern, auf Wiesen, in Baumgärten, an Bachufern, im Gebiete wohl kaum wirklich wild aber häufig verwildert und dann meist durch längere Zeit verkommend. In Baumgärten bei Ried (von Glanz in Duftsch. Fl.), bei Rabenberg, Mehrnbach, Waldzell, Auroldmünster, St. Martin, Obernberg, Minning, Braunau, Ranshofen, im Wildshuterbezirke dort und da, z. B. Eggelsberg, Wildshut (V.), um Aistersheim (Keck), Haag (V.). Besonders abends sehr wohlriechend. Mai—Juli.

974. **Stenophragma Thalianum Cel.** Acker-Rautensenf, *Arabis Thaliana* L. *Conringia Thaliana* Reich. *Sisymbrium Thalianum* Gaud. Sandige Aecker, Grasplätze, Wege, Raine, bebautes Land, Felder, sehr gemein. Ein schädliches Unkraut der Kraut- und Kleefelder. April, Mai.

975. **Sisymbrium officinale Scop.** Gemeine Rauke. Wegsensf. *Erycimum officinale* L. *Chamaepium* off. Wallr., *Velarum* off. Reich. Wege, Zäune, wüste und bebaute Stellen, Wegränder, an Häusern höchst gemein.

β. *leiocarpum* DC. Wüste Plätze in Ried, an Häusern in Auroldmünster und bei Gurten (V.). Mai—September.

✓ 976. **Sisymbrium Loeselii L.** Lösels Rauke. *Turritis Loeselii* R. Br., *Leptocarpha* L. DC. An Eisenbahndämmen bei Ried eingeschleppt und selten (V.). Juni, Juli.

✓ 977. **Sisymbrium Sophia L.** Feinblättrige Rauke. Schuttrauke. Wege, sterile Orte, Mauern, Schutt, Felder, Gärten, im allgemeinen selten oder unbeachtet geblieben. Bei Auroldmünster und St. Martin. In Schärding und bei Wernstein (V.), um Passau (Mayenberg). Mai—September.

978. **Alliaria officinalis Andrz.** Gemeines Lauchkraut. *Erysimum Alliaria* L., *Sisymbrium A.* Scop. *Hesperis* All. Lam. Buschige Abhänge, Hecken, Zäune, Auen, Flussufer, schattige Wälder, Gebüsche, gemein. Das scharfe Kraut wurde gegen Brand und bösartige Geschwüre verwendet. Mai, Juni.

979. **Erysimum cheiranthoides L.** Lackartiger Hederich. *Erysimum parviflorum* Pers. *Cheiranthus silvestris* Lam. Wegränder, Zäune, Schuttplätze, Getreidefelder, dort und da. Um Ried an mehreren Stellen nicht selten, bei Aurozlmünster (V.), Mehrnbach (V. j.), St. Martin, Antiesenhofen u. s. w. (V.), bei Andorf in Getreidefeldern häufig (Haslberger), um Aistersheim selten (Keck), bei Passau (Mayenberg), bei Ranshofen und im Wildshuterbezirke (V.). Ein Ackerunkraut. Juni—Herbst.

— 980. **Erysimum strictum Fl. d. W.** Steifer Hederich. *E. hieraciifolium* L., *E. virgatum* DC. *E. virgatum juranum* Gaud., *Cheiranthus turritoides* Lam. Bisher nur bei Passau an mehreren Stellen (Mayenberg) und am Innufer bei Wernstein und Schärding (V.). Juni, Juli.

981. **Erysimum Cheiranthus Pers.** Goldlackblütiger Hederich. *E. lanceolatum* R. Br. *Cheiranthus erysimoides* Jacq., *Ch. silvestris* Cr. Bisher nur in der Salzachau bei Wildshut mit anderen Alpenen angeschwemmt und seit Jahren angesiedelt. Durch wohlriechende Blüten ausgezeichnet. Mai, Juni.

982. **Erysimum repandum L.** Ausgeschweiffter Hederich. *E. ramossissimum* Ortz. Bisher nur bei Schärding und Obernberg ziemlich häufig (V.), bei Passau durch österreichische Getreideschiffe wahrscheinlich eingeschleppt, (Mayenberg). Juni, Juli.

983. **Barbarea vulgaris R. Br.** Gemeines Barbenkraut. Winterkresse. Wasserhederich. *Erysimum Barbarea* L. *B. lyrata* Asch. Wiesen, Aecker, Raine, Wegränder, Bahndämme, Ufer, sehr gemein. April—Juni.

↳ 984. **Barbarea arcuata Reichenb.** Krummfrüchtiges Barbenkraut. *Erysimum arcuatum* Opitz, *B. taurica* DC. Feuchte Wiesen, Schuttplätze, weit seltener als vorige. Um Ried an wenigen Orten, bei Aurozlmünster, Obernberg, Braunau, an Bahndämmen bei Gurten und Minning (V.). Gewiss von grösserer Verbreitung und mit voriger verwechselt. Vielleicht doch nur eine Varietät der vorigen, denn die bogig aufsteigenden Schoten sind meines Erachtens doch nur ein schwaches Artenmerkmal. Man kann sie auch wirklich nur schwierig von der vorigen Art unterscheiden. Dass die zwei äusseren Kelchblätter am Ende hornartig nach aussen gebogen sind, trifft gewöhnlich nicht zu. April—Juni

985. **Barbarea stricta Andrz.** Steifes Barbenkraut. *B. iberica* DC., *B. parviflora* Fr. Zwischen Passau und Ranariedl (Duftsch. Fl.), Andorf: Lohstampf, Pimpfing u. s. w. (Haslberger), Inmauen bei Braunau (V.). Sehr verwandt mit voriger, aber doch leichter zu unterscheiden. April—Juni. *Barbarea praecox* R. Br. soll von Dr. Sauter bei Ried gefunden worden sein. (Duftsch. Fl.).

986. **Brassica oleracea L.** Gartenkohl. Seit über 2000 Jahren bei den europäischen Kulturvölkern bekannt. Die Stammart wächst an den Ufern der Ost- und Nordsee wirklich wild. Der Gartenkohl wird in verschiedenen Spielarten in allen Gemüsegärten gebaut und ist die wichtigste Gemüsepflanze. Die wichtigsten Spielarten, die bei uns gebaut werden, sind:

- A. Spielarten, deren Blätter als Gemüse genossen werden:
 - a. *acephala* DC. 1. *vulgaris* DC. Winterkohl. Blattkohl; 2. *quercifolia* DC. Krauskohl. Grünkohl;
 - b. *sabauda* L. Savoyerkohl. Blasen Kohl. Wirsing. Kelch;
 - c. *capitata* L. Kopfkohl. Rothkraut. Weisskraut. Süsskraut;
 - d. *geminifera* DC. Sprossenkohl. Rosenkohl.
- B. Spielart, deren verdickte Stengelbasis als Gemüse genossen wird:
 - e. *gongyloides* L. Kohlrübe. Kohlrabi.
- C. Spielart, deren Blütenknospen als Gemüse genossen werden:
 - f. *botrytis* L.

1. botrytis α . cauliflora DC. Blumenkohl. Carviol;
2. botrytis β . aspargioides DC. Spargelkohl. Broccoli. Brockerl.

Diese Pflanze kommt nur selten verwildert vor, und dann nur einzeln und nicht dauernd. April, Mai, oft im Herbst.

987. **Brassica Napus L.** Rapskohl. Raps. Unbekanntes Vaterland, wird die Pflanze häufig im freien Felde gebaut und kommt auch allenthalben und oft häufig an Dämmen, Schuttplätzen u. s. w. verwildert vor und ist völlig eingebürgert. Gebaute Formen sind:

- A. Der ölfreichen Samen wegen:
 - a. oleifera DC. Oelreps. Rübsaat, Rübsamen. Im Gebiete dort und da im Grossen gebaut.
- B. Der jungen Pflanzen halber:
 - b. pabularia DC. Schnittkohl Pfanzerln. Kelchbrockerl.
- C. Der Wurzel halber:
 - c. esculenta DC. Krautrübe. Steckrübe. Erdrübe. Erdkohlrabi. Unterkohlrübe. Dorschen. Beide Spielarten häufig gebaut. April, Mai.

988. **Brassica Rapa Koch.** Rübenkohl. Rübs. Vaterland unbekannt. Wird bei uns, wie die vorigen, im freien Felde gebaut, verwildert leicht und ist vollständig und überall als eingebürgert zu betrachten. Gebaut werden:

- A. Der Wurzel halber:
 - a. rapifera Meyer. Weisse Rübe. Halmrübe.
- B. Der Samen halber:
 - b. campestris Koch. Feldkohl. Sommerrübenreps;
 - c. oleifera DC. Winterrübenreps.

a. eine wichtige Gemüsepflanze, b. und c. Oelpflanzen. April, Mai, Juni, Juli.

989. **Brassica nigra L.** Schwarzer Kohl. Schwarzer Senf *Sinapis nigra* L., *Brassica sinapoides* Roth. *Melanosinapis communis* Sch. Sp. Auf wüsten Plätzen beim Magazine des Bahnhofes von Andorf (Haslberger). Jedesfalls eingeschleppt, da *Br. nigra* L. in unseren Gegenden meines Wissens nicht gebaut wird. Die Samen liefern den Möstrich, eine gewürzhafte Speise, die unter dem Namen Kremser Senf in den Handel kommt. Der Senf als Gewürz erhöht die Lebensthätigkeit und befördert die Verdauung. Juni, Juli.

990. **Sinapis arvensis L.** Ackersenf. Erscheint bei uns in 2 Formen, mit kahlen und behaarten Schoten:

- a. leiocarpa Nlrch.
- b. dasycarpa Nlrch. (*S. orientalis* Murr.)

Beide kommen miteinander als höchst lästiges Unkraut auf Aeckern, wüsten und bebautem Boden, unter dem Getreide oft massenhaft und überall vor. Die jungen Blätter sollen ein gutes Gemüse und die Samen ein brauchbares fettes Oel liefern. Wo er als Unkraut in grossen Mengen auftritt, lässt er sich sehr schwer entfernen, gänzlich kaum nach 10jährigem Umpflügen. Auf Helgoland wird der Same zur Senfbereitung eingeerntet. Mai—August.

✓ 991. **Sinapis alba L.** Weisser Senf. Auf Aeckern, besonders in Leinfeldern im Gebiete verbreitet und wie vorige ein Unkraut der Getreidefelder. Der weisse Senf besitzt ähnliche Eigenschaften wie *Brassica nigra* L., nur in schwächerem Grade. In Grossen wird er bei uns nicht gebaut. Die jungen Blätter werden als Gemüse genossen. Juni—Herbst.

✓ 992. **Erucastrum Pollichii Sch. et Sp.** Pollich's Rempe. Auf Alluvium, Kiesbänken, an Ufern, in Auen der Donau, am Donauufer bei Passau (Duftsch. Fl.) bis Auerbach (Mayenberg), auf Wiesen längs derselben bei Engelszell (Duftsch.) Mai—Herbst.

993. **Diplotaxis tenuifolia DC.** Aestiger Doppelsame. Senfauke. *Sisymbrium tenuifolium* Willd., *Sinapis tenuifolia* R. Br., *Brassica muralis* Huds. Bisher nur an Bahndämmen bei Ried stellenweise häufig (V.). Eingeschleppt und sich Jahr für Jahr ausbreitend. Juni—Herbst.

994. **Diplotaxis muralis DC.** Mauerständiger Doppelsame. Mauersenf. *Sisymbrium murale* L., *S. Erucastrum* Gouan. Erscheint in den Formen α scapiformis Nlrch. und β ramosa Nlrch. nur am rechten Donauufer bei Passau (Mayenberg) und bei Andorf an der Eisenbahn, hier hauptsächlich in der Form β (Haslberger). Mai—Herbst.

995. **Alyssum calycinum L.** Kelchfrüchtiges Steinkraut. *A. campestre* M. B., *A. alyssoides* L., *Adysetum calycinum* Scop., *Adys. mutabile* Mch., *Mönchia campestris* Roth., *Clypeola alyssoides* L. *Cl. calycina* All. Auf wüstem und bebautem Boden, mageren Grasplätzen, Eisenbahndämmen, Aeckern, Mauern, an sandigen Stellen dort und da. Um Ried, Aurolzmünster, St. Martin, Gurten, Eberschwang (V.), Andorf an der Eisenbahn (Haslberger), bei Aistersheim sehr selten (Keck), bei Passau, am Bahndamme bei Wernstein massenhaft (Mayenberg), bei Hagenau, Braunau (V.) und sicher noch an anderen Orten. April bis Herbst.

996. **Berteroa incana DC.** Graues Steinkraut. *Alyssum incanum* L. *Farsetia incana* R. Br. *Mönchia incana* Roth. Ueber Gneiss in der Gegend von Passau (Duftsch. Fl.), bei Wildshut an Abhängen (V.). Juni—Herbst.

997. **Lunaria rediviva L.** Spitzfrüchtige Mondviole. Sehr selten. Nur bei Passau, aber auf bayrischem Gebiete (Mayenberg) und im Kobernauserwalde bei Stelzen, Kobernausen und Frauscheregg (V.). Die schönste unserer Cruciferen und als Zierpflanze sehr empfehlenswert. Mai—Juni

998. **Draba verna L.** Frühlingshungerblümchen. *Erophila verna* E. Meyer, *E. vulgaris* DC. Erscheint in drei Formen, die vielfach in einander übergehen und oft schwer zu unterscheiden sind.

α . rotunda Nlrch. (*Dr. praecox* Stw. *Erophila praecox* DG. *Dr. spatulata* Lang). Auf Aeckern um Ried, Taiskirchen (von Glanz in Duftsch. Fl.), bei Minning (V.),

β . ovalis Nlrch. Diese Form ist die häufigste und findet sich an mageren Grasplätzen. Wegen, Rainen, Dämmen, sandigen Stellen, auf Weiden, Triften oft in unzählbarer Menge, im Gebiete sehr gemein,

γ . lanceolata Nlrch. (*Dr. verna* Krock, *erophila* Krockeri Adrz., *E. americana* DC), auf Brachäckern, am Pattighamer Hochkuehl, beim Hochholz, am Leinberg, Hochbuchberg, in sehr üppigen Exemplaren (V.), um Aistersheim (Keck), und gewiss auch anderwärts. März—Mai.

999. **Cochlearia Armoracia L.** Meerrettig. Krenn. *Roripa rusticana* Gren. et. Godr., *Armoracia rusticana* Fl. W., *A. Rivini* Rupp., *Cochlearia rusticana* Lam., *Raphanis magna* Mch., *Nasturtium Armoracia* Fr. Stammt aus dem nordöstlichen Europa und wird als unentbehrliches Gemüse in jedem Garten gebaut und kommt sehr häufig, namentlich um Ried, aber auch überall anderwärts in Gräben, an Zäunen, feuchten Uferstellen verwildert und völlig eingebürgert vor. Mai, Juni.

1000. **Cochlearia officinalis L.** β . pyrenaica DC. Gemeines Löffelkraut. Bisher nur an quelligen Stellen und Wiesenbächen in Osternberg und von da bis gegen Rothenbuch, stellenweise sehr häufig (V.). Durch die dicht gedrängten weissen Blüten ein Schmuck der Stellen, an denen sie wächst. Officinell als *Antiscorbuticum*. Die jungen Blätter werden als Salat genossen. Sonst in ganz Oberösterreich nicht beobachtet. April, Mai.

1001. **Roripa amphibia Bess.** Veränderliche Sumpfkresse. *Sisymbrium amphibium* L., *Nasturtium amphibium* R. Br., *Myagrum aquaticum* Lam., *Cochlearia aquatica* Meyer. Bisher nur an den Ufern und in Altwässern der Donau,

auf nassen Wiesen und auf feuchten Plätzen bei Passau auf bayrischem und österreichischem Gebiete (Mayenberg). Mai—Juli. Die Gattung *Roripa* gehört meines Erachtens zu *Nasturtium* und ist hier ganz an der unrechten Stelle sowohl bei Neilreich als bei Duftschmid angebracht.

1002. ***Roripa palustris* Rchb.** Kleinblütige Sumpfkresse. *Sisymbrium palustre* Leyss., *S. hybridum* Thuill., *Nasturtium terrestre* R. Br., *N. palustre* DC. An überschwemmten Stellen, Ufern, Bächen, Gräben, Pfützen, in ausgetrockneten Lachen, im Gebiete häufig. Um Ried an der Mehrnbacherstrasse, bei Neuried, Angerwaschen, Gonetsreit, beim Bahnhofe u. s. w. (V.), beim Steinbauernholz (V. j.), bei Mehrnbach, Tumeltsham, Eschenried, Aurolzmünster u. s. w. (V.), Andorf (Haslberger), Aistersheim (Keck), Passau (Mayenberg), im Braunauer- und Wildshuterbezirke häufig (V.). Juni--Juli.

1003. ***Roripa silvestris* Rchb.** Gemeine Sumpfkresse. Citronenkr. *Sisymbrium silvestre* L., *S. vulgare* Pers., *Nasturtium silvestre* R. Br. Erscheint in zwei Formen, die allerdings nur in ihren Extremen erkenntlich sind a *siliquosa* Nlrch., b. *siliculosa* Nlrch. Beide Formen an Wegen, Gräben, Triften, sandigen Plätzen, in Lachen, feuchten Gruben, im Gebiete sehr gemein. Juni bis September.

1004. ***Roripa anceps*.** Bastardsumpfkresse. *Sisymbrium anceps* Wahlb., *Nasturtium anceps* Rchb., *N. barbaraeoides* Tausch., *Roripa austriaca silvestris* Nlrch. Bisher nur an wenigen Stellen um Ried beobachtet. Sehr selten (V.). Ueber die Hybridnatur dieser Pflanze bin ich noch nicht klar geworden. Juni, Juli.

1005. ***Camelina microcarpa* Andr.-j.** Kleinfrüchtiger Leindotter. *C. silvestris* Wallr., *C. sativa* der Autoren. *Myagrum sativum* L. Weg- und Acker-ränder, in Dörfern, Schuttplätze, Bahndämme, nicht gemein. Im Innkreise (Duftsch. Fl.), um Ried an mehreren Stellen, bei Braunau (V.). Die übrigen Standorte, die mir angegeben wurden, gehören zu folgender. Gutes Oelgewächs. Mai, Juni.

1006. ***Camelina foetida* Fr.** Uebelriechender Leindotter. *C. pinnatifida* Horn., *Myagrum pinnatifidum* Ehrh. *M. dentatum* Willd., *M. Bauhini* Gmel. In Leinäckern. Wo Lein gebaut wird, ist auch diese Pflanze zu finden, daher im ganzen Gebiete. Ich sah noch keinen Leinacker, in dem sie fehlte, ebensowenig wie *Lolium linicolum* A. Br. Die in Leinäckern angegebenen Leindotter beziehen sich alle auf diese Species, so die bei Andorf (Haslberger), Passau (Mayenberg).

β. *dentata* Pers. (als Art). In einem Leinacker bei Eiferding nächst Wildshut häufig (V.). Juni—Juli.

✓1007. ***Neslea panniculata* Desv.** Rispiqe Neslie. *Myagrum p. L.*, *Vogelia p. l.* Horn., *V. sagittata* Mnch., *Alyssum p.* Willd., *Rapistrum p.* Gärt. Nach Duftsch. Fl. häufig auf kalkreichen Aeckern im Innkreise. Ich sah sie nicht so häufig, so bei Ried, Aurolzmünster, Minning und dort und da im Wildshuterbezirke. Angegeben wird sie von Aistersheim (Keck), Getreidefelder bei Griesbach (Haslberger). Dürfte wohl viel verbreiteter sein, aber schwerlich gemein. Juni, Juli.

⌞ 1008. ***Bunias Erucago* L.** Senfblättrige Zackenschote. *Myagrum clavatum* Lam. *Erucago runcinata* Hor. *E. glandulosa* Röhl. Aecker, Grasplätze, Wege, Raine, unter dem Getreide selten. Im Braunauerbezirke hie und da unter dem Getreide (Hödel), häufiger im Wildshuterbezirke, namentlich bei Wildshut, Pichln, Oesterloh, Franking, Dorfibm, Eggelsberg u. s. w. (V.). Juni, Juli.

1009. ***Thlaspi arvense* L.** Ackertäschelkraut. Klafft. Pfennigkraut. Hellerkraut. Wüste und bebaute Plätze, Aecker, Raine, Gartenland, Wegränder, sehr gemein. April—Herbst.

↳ 1010. **Thlaspi alliaceum L.** Lauchtäschelkraut. Diese seltene Pflanze findet sich unter Getreide auf Aeckern zwischen Strasswalchen und Lengau häufig und zwar auch auf oberösterreichischem Gebiete (V.). Bei Mondsee wohl sehr zweifelhaft. Mai, Juni.

↳ 1011. **Thlaspi perfoliatum L.** Durchwachsenes Täschelkraut. Nicht häufig und besonders an Bahndämmen vorkommend. Bei Ried an mehreren Stellen (V.), Andorf: bei Lohstampf (Haslberger), bei Passau (Mayenberg). März bis Mai.

✓ 1012. **Lepidium Draba L.** Graufaumige Kresse. Pfefferkresse. *Draba umbellata* Mnch., *Cardaria Draba* Desv., *Cochlearia Draba* L., *Draba ruderalis* Baumg. *Cardiolepis dentata* Wallr. Wurde mit den Bahnen eingeschleppt und ist gegenwärtig an vielen Orten bereits sehr häufig und um Ried, wo sie zuerst bei der Haagerbrücke von Dir. Palm aufgefunden wurde, bereits vollkommen eingebürgert und stellenweise massenhaft (V.), sonst noch bei Passau (Mayenberg) und beim Eisenbahnviadukt in der Haizingerau (Haslberger). Mai, Juni.

↳ 1013. **Lepidium campestre R. Br.** Feldkresse. *Thlaspi campestre* L. *Iberis campestris* Wall. Bisher nur bei Ried an mehreren Stellen nicht selten vorkommend (V.), bei Eschenried (Stieglitz), sonst bisher nicht angegeben. Mai bis Juli.

↳ 1014. **Lepidium ruderale L.** Uebelriechende Kresse. *Iberis r.* Crtz., *Thlaspi r.* All., *Nasturtium r.* Scop. Nur von wenigen Orten bekannt. Am Bahnhofe von Ried (V.), bei Eschenried (Stieglitz), bei Passau (Mayenberg) und am Eisenbahnviadukt in Lohstampf (Haslberger). Eingewandert und dauernd angesiedelt. Mai, Juni.

1015. **Lepidium perfoliatum L.** Durchwachsene Kresse. Von Dechant Stieglitz in der Nähe von Ried an einem Bahndamme in zahlreichen Exemplaren aufgefunden und jedesfalls eingeschleppt. Mai, Juni.

1016. **Lepidium sativum L.** Gartenkresse. Wird als Küchengewächs in Gärten sehr häufig cultiviert und verwildert leicht, so in Ried (V.). Juni—Herbst.

1017. **Capsella bursa pastoris Mnch.** Gemeines Hirtentäschl. *Thlaspi b. p.* L., *Nasturtium b. p.* Roth. Kommt in den Formen α . *integrifolia* Nlr., β . *runcinata* Nlr., γ . *coronopifolia* Nlr. und in zahlreichen Uebergangsformen im ganzen Gebiete auf bebautem und wüstem Boden, auf schlechten Wiesen, Brachen, Schutt, Aeckern, an Wegen, Rainen, als Unkraut in Gärten höchst gemein vor.

δ . *apetala* Nlr. mit fehlenden Blumenblättern und zehn Staubgefässen, auf Gartenaufwürfen in Ried und am Bahndamme bei Braunau (V.). Blüht das ganze Jahr hindurch.

1018. **Biscutella laevigata L.** Gemeines Brillenschötchen. *B. didyma* Kram, *B. alpestris* W. K., *B. ambigua* Wallr., *Clypeola didyma* Crtz.

α . *hispida* (*B. alpestris* W. K.), bei Ried (V.), bei Wernstein häufig (Mayenberg).

β . *glabrescens* N. auf Innalluvium bei Braunau und Reichersberg (Duftsch. Fl.). April, Mai.

1019. **Raphanus Raphanistrum L.** Ackerrettig. Trill. Dill. Hederich. *R. segetum* Bmg., *R. arvensis* Wallr. Aecker, Brachen, auf Schutt, unter dem Getreide oft in grossen Mengen auftretend und im Gebiete gemein. Ein höchst lästiges Ackerunkraut. Mai bis in den Winter.

1020. **Raphanus sativus L.** Gartenrettig. Stammt aus Asien, wird bei uns gebaut und kommt allenthalben verwildert vor. Gebaute Formen sind

α . *niger* Rettig. Winterrettig;

β . *Radicula* Pers. Radischen.

Beide Formen werden als Speise genossen. Mai, Juni.

LXXIII. Ordnung: Resedaceen. Reseden.

1021. **Reseda lutea L.** Gelber Wau, Gelbe Reseda, Wegränder, steinige Hügel, Mauern, Dämme, nicht gemein. An Bahndämmen bei Ried (Stieglitz, V.), an der Salzachleiten bei Ach, an Mauern in Burghausen (V.), an wellsandigen oder gemauerten Gestaden der Donau von Passau abwärts stellenweise (Duftsch. Fl.), gewiss noch mehr verbreitet. Juni, Juli.

1022. **Reseda luteola L.** Färberwau, Gilbkraut. Durch die Bahnen eingeschleppt und sich jedesfalls ansiedelnd, wenn sie nicht durch die bekannten Pflanzenräuber, wie so manche sich einbürgernde Art ausgerottet wird. Schon von Dechant Stieglitz aufgefunden und an derselben Stelle noch heute vorkommend (V.). Wo sie häufiger vorkommt, wird sie zur Gewinnung eines gelben Farbestoffes verwendet. Juni—October.

LXXIV. Ordnung: Nymphaeaceen. Wasserrosen.

1023. **Nymphaea alba L.** Weisse Seerose. Seelilie. *Castalia alba* Lk. Seen, Lachen, Sümpfe, Teiche, Wassergräben, nur aus den westlichen Theilen des Gebietes bekannt, dort aber sehr häufig. Bei Mattighofen, Palting (Hödel), im Ibmersee (Wirth), im Häretingersee, Hackenbuchsumpfe, sowie überhaupt im Ibmermoore an den passenden Stellen sehr verbreitet (V.), im Huckingersee, Höllerersee (V.), in der Moosach bei St. Pantaleon (V. j.) und vielleicht noch an vielen Orten jener Gegend.

β. minor DC. Im Ibmermoore an mehreren Stellen und im Graben am Ausflusse des Höllerersee (V.). Durch die Kleinheit aller Theile sehr auffallend. Ein prächtiges Gewächs, welches dem Fischlaich zum Schutze dient. Juli, August.

1024. **Nuphar luteum Sm.** Gelbe Teichrose, Wasserkrügerl. Mummel. Seekandl. *Nymphaea lutea* L., *Nenufar lutea* Hagne. An gleichen Stellen wie vorige, aber häufiger und weiter verbreitet. Bei Taufkirchen (Haslberger), in der Altpram zwischen Gepperding und Pramerdorf, bei Raining und in der Nähe der Haltestelle Allerding bei Schärding (Langeder), bei Passau (Mayenberg), in den anderen Bezirken theilt sie die Standorte mit voriger. Wie die vorige, manchmal in Teichen angepflanzt. Juni—Herbst.

1025. **Nuphar pumilum Sm.** Kleine gelbe Seerose. *Nymphaea pumila* Hoffm., *Nenuphar pumila* Hayne, *Nymphaea minima* Sm. Bisher nur in einem Moorgraben des Ibmermoores bei Steinwag äusserst selten (V.). Juli, August.

LXXV. Ordnung: Cistineen. Sonnenröschen.

1026. **Helianthemum Chamaecistus Mill.** Gemeines Sonnenröschen. *Cistus Helianthemum* L., *H. luteum* Hell., *H. vulgare* Gärtn. Sonnige, grasige Hügel, Raine, trockene Wiesen, Waldränder, im Gebiete verbreitet und in den östlichen Bezirken des Gebietes gemein. Bei Geiersberg und St. Marienkirchen (Palm), am Lohnsbürger Hochkuchel (V.), um Aistersheim (Keck), Passau (Mayenberg), Wernstein (Haslberger), bei Braunau, Osternberg, Ranshofen und von dort bis an die Salzburger Grenze häufig. Juni—August.

LXXVI. Ordnung: Droseraceen. Sonnenthaue.

1027. **Drosera rotundifolia L.** Rundblättriger Sonnenthau. Nur auf Sumpfwiesen und in Moorbrüchen, Grünlandsmooren, besonders auf Torf, im Gebiete die häufigste. In Waldsümpfen bei Ried (Duftsch. Fl.), im Torfmoore bei Puchkirchen, jenseits des Gebietes (V.), Sumpfmoor bei Kubing, Ratzingerdobl

bei Haibach, fast auf allen sumpfigen Wiesen um Passau (Mayenberg), Moosleiten bei Andorf (Haslberger), auf Torfgründen bei Schneegattern, Filzmoos, Vormoosen, Feldkirchen, Michelbeuren, Höring, bei Henhart, Ueberaggen, St. Peter bei Braunau, bei Imsee u. s. w. (Hödel), im Ibmermoore (Duftsch. Fl.), hier in unzähliger Menge (V.), in den Mooren bei Holzöster, am Höllerersee und bei Hucking im Bezirke Wildshut (V.).

1028. **Drosera anglica Huds.** Englischer Sonnenthau. *Drosera longifolia* Hayne. An gleichen Orten wie vorige, aber nur in den westlichen Bezirken und viel seltener als vorige. Im Ibmermoore (Duftsch. Fl.), am schönsten bei Vormoosen, St. Peter bei Braunau und Tittmoning (Hödel), im Moore am Holzösterersee, am Höllerersee (V.) und gewiss noch anderwärts. Juli—August.

1029. **Drosera rotundifolia x longifolia Rchb.** Bastard-Sonnenthau. *Drosera obovata* M. u. K. Bisher nur im Ibmermoore bei Steinwag unter den Stammeltern ziemlich häufig gefunden (V.). Ausserhalb des Gebietes, aber nahe der Grenze, an den kleinen Seen zwischen Mattsee und Schleedorf (V.). Sauter bezweifelt die Bastardnatur der Pflanze. Blüht etwas früher wie *D. anglica* Huds. Juli.

1030. **Drosera intermedia Hayne.** Niedriger Sonnenthau. Auf Torfmooren mit den vorigen, aber weit seltener (Hödel). Ich sah sie in ungeheurer Menge im Ibmermoore bei Steinwag und im Moore am See von Holzöster. Auch kommt sie mit den andern im Schönramerfilz im benachbarten Bayern in erstaunlichen Mengen vor (Sendtner, V.). Ausser *D. obovata* die seltenste des Gebietes, wenn auch an den Standorten, an denen sie vorkommt, stets sehr häufig. Juli, August.

LXXVII. Ordnung: Parnassieen. Studentenröschen.

1031. **Parnassia palustris L.** Sumpfeisblatt, Studentenröschen. Einblatt. Sumpfwiesen, Grünlands- und Torfmoore, im ganzen Gebiete gemein. Diese Pflanze wird gegenwärtig nicht mehr bei den Droseraceen eingereiht. Juli, August.

LXXVIII. Ordnung: Violaceen. Veilchen.

1032. **Viola palustris L.** Sumpfeveilchen. Fäuchte, moorige Wiesen, auf Torf, sumpfige Waldstellen. Selten. Im Kobernauserwalde (Glanz in Duftsch. Fl.) Waldränder und im Erlenwalde der Teuffau bei Andorf (Haslberger), im Ratzingerdobel bei Haibach, im Sumpfmooore bei Kubing (Mayenberg), im Ibmermoore (V.). Mai, Juni.

1033. **Viola odorata L.** Wohlriechendes Veilchen. Gebüsche, Waldränder, Hecken, Grasplätze, im ganzen Gebiete verbreitet, ohne in der Regel in grösseren Mengen aufzutreten. Um Ried an vielen Orten vorkommend (Palm), bei Aurolzmünster, Gonetsreit, Rabenberg, Tumeltsham (V. j) u. s. w., bei Aistersheim (Keck), Andorf: Abhänge in Hof (Haslberger), bei Freinberg, ober Haibach (Mayenberg), im Braunauer- und Wildshuterbezirke, z. B. bei Osternberg, Ranshofen, Ach, Wildshut u. s. w. Durch seinen Wohlgeruch ausgezeichnet. März—April.

1034. **Viola alba Besser.** Weisses, wohlriechendes Veilchen. Im Gebiete bisher nur von wenigen Orten bekannt. Bei Osternberg mit *Viola odorata* nicht selten, am Trosskolm bei St. Martin, um Reichersberg, an Waldrändern zwischen Minning und Hagenau, bei Wernstein (V.).

β. *scotophylla* Tord (als Art) an der Salzachleiten bei Wildshut (V.). Diese Art ist sicher mehr verbreitet im Gebiete. Die Blüten sind wohlriechend wie bei voriger. März—Mai.

1035. **Viola hirta L.** Kurzhaariges Veilchen. Trockene Wiesen, grasige Abhänge, Waldränder, Triften, dort und da, bei Geiersberg und St. Marienkirchen, bei St. Martin, um Reichersberg (V.), Andorf: Wiesen an der Pram bei Hebretsbram (Haslberger), sehr häufig von Braunau bis Rothenbuch, gemein im Wildshuterbezirke (V.). März—April.

1036. **Viola collina Besser.** Hügelveilchen. *Viola umbrosa* Hoppe. In Gebüsch, lichten Waldungen, Hecken, an Zäunen, Felsen, auf Wiesen, im Gebiete selten oder bisher übersehen. An Gneissabhängen bei Engelhartzell, um Neuhaus (Duftsch. Fl.), bei Kräutlstein (Mayenberg), sehr häufig an der Salzachleiten von Ranshofen bis Ueberaggern, bei Ach (V.). Blüten wohlriechend. Ist wohl sicher eine gute Art und sowohl von *Viola odorata* als *hirta*, denen sie nahe steht, gut zu unterscheiden. April, Mai.

1037. **Viola arenaria DC.** Sandveilchen. *V. Allionii* Rehb., *V. nummulariaefolia* Host., *V. Krockeri* Gmeil., *V. livida* Kit., *V. rupestris* Schm., *V. M. B.* Auf trockenen Wiesen bei Aham (V. j.), an Rainen und Sandplätzen bei Reichersberg, bei Wernstein (V.). Eine seltenere Art des Gebietes. April, Mai.

1038. **Viola silvatica Fr.** Waldveilchen. *V. silvestris* Lam z. Th. Wälder, Gebüsche, Waldwiesen, Waldränder, Auen, Waldblößen, im Gebiete sehr gemein und meist gesellig. April, Mai.

1039. **Viola Riviniana Rehb.** Rivins Veilchen. *V. silvestris* z. Th. An ähnlichen Stellen wie vorige und ebenfalls sehr häufig, besonders in den Umgebungen Ried's in prächtigen Exemplaren, aber auch in allen anderen Bezirken reichlich vertreten. Häufig kommen *Viola silvatica* und *Riviniana* mitsammen vor und es finden sich dann Formen, die man wohl als Bastarde deuten könnte. Da aber auch sonst mannigfache Uebergänge und Mittelformen beider Arten sich zeigen, so ist es zum mindesten sehr schwierig, ein ganz bestimmtes Urtheil über solche Formen abzugeben. Gemeinschaftliche Standorte beider Veilchen sind: Peterskirchnerwäldchen bei Ried, am Dürnbergerholz, bei Kohlhof, am Hochbuchberg u. s. w. April—Mai.

1040. **Viola canina L.** Hundsveilchen. Bergwiesen, trockene Hügel, Wegränder, Raine, Waldränder, im Gebiete zerstreut und in mehreren Formen vorkommend.

- α. *montana* L. Diese Form ist die häufigere. Sie kommt auf allen Hügeln um Ried vor, aber meist nur in kleineren Gesellschaften. Ueberhaupt ist das echte Hundsveilchen keineswegs im Gebiete eine ganz gemeine Erscheinung.
- β. *lucorum* Rehb. Die Form des Waldes am Lohnsburger Hochkuchel, in Waldungen bei Mettmach und Gurten, am rothen Berge (V.).
- γ. *ericetorum* Schrad. am Hochbuchberg bei Ried (V. j.), an Rainen beim Steinbauernholz, am Trosskolm bei St. Martin, an Rainen bei St. Marienkirchen und Eberschwang, auf Hügeln bei Tumeltsham, Andrichsfurth und gewiss noch anderwärts (V.).
- δ. *flavicornis* Sm. am Lohnsburger Hochkuchel (V.). April, Mai.

1041. **Viola stagnina Kit.** Grabenveilchen. *V. lactea* Rehb., *V. persicifolia* Schw. et K., *V. persicifolia* Horn., *V. montana* Rehb., *V. stricta* Horn., *V. Rupii* Rehb., *V. nemoratis* Kütz. Auf nassen Wiesen, in Gräben im Gebiete nur an wenigen Stellen beobachtet, wahrscheinlich übersehen. Bisher nur auf den Hartwiesen bei Reichersberg truppweise und im Weilhartforste an nassen Gräben (V.). Mai, Juni.

1042. **Viola pumila Chaix.** Zwergveilchen. *V. pratensis* M. et K., *V. persicifolia* Roth., *V. lactea* Koch. Auf Waldwiesen und grasigen Waldplätzen von beschränkter Verbreitung. Auf den feuchten Wiesen des Hausrucks bei St. Marienkirchen und Eberschwang, in kleinen Gesellschaften und selten. Häufiger

auf Wiesen, an den Rändern und im Kobernauserwalde bei Kobernaussen, Stelzen, Schmolln und sicher dort verbreitet (V.). Durch die grossen Nebenblätter sehr auffallend und leicht von voriger verschieden. Da in unserer Gegend die Standorte beider Arten ganz getrennt sind, so fehlen auch Uebergangsformen und Kreuzungen. Mai, Juni.

1043. **Viola tricolor L.** Dreifarbiges Veilchen, Stiefmütterchen, Grasplätze, trockene Hügel, Brachäcker, Wiesen, unter Getreide, Waldränder, sehr gemein. Im Gebiete wurden bisher die Formen beobachtet:

- α. *arvensis* Murr. überall unter der Saat. Die Farbe der Krone ist veränderlich. Die Form mit violetten oberen Blättern bei Ried (V.j.), St. Marienkirchen (V.) u. s. w.
- β. *vulgaris* Koch. auf Gartenaufrufen, in Ried (V.j.), bei Schärding, Wildshut (V.) u. s. w. Mai—October.

LXXIX. Ordnung: Cucurbitaceen. Kürbisse.

1044. **Cucurbita Pepo L.** Gemeiner Kürbis. Soll aus Ostindien stammen und wird in Gärten und auf Aeckern gepflanzt, verwildert auch häufig an Zäunen, wüsten Plätzen, Dingerhaufen. Die Früchte dienen als Viehfutter, die Samen geben ein fettes, mildes Oel. Juni—Herbst.

1045. **Cucumis sativus L.** Gurke. Wird bei uns allgemein in Gärten cultiviert und ist eine sehr wichtige Gemüsepflanze. Sie stammt aus Indien. Mai—August. **Cucumis Melo L.** Die Melone wird seltener wegen ihrer Frucht gebaut. Sie stammt gleichfalls aus Indien. Juni—September.

1046. **Bryonia dioeca Jacq.** Zweihäusige Zaunrübe, Giehrübe. In Ried an einem Zaune reichlich verwildert (V.). Juni—Juli.

1047. **Sicyos angulata L.** Haargurke. In der Nähe von Aistersheim an Zäunen verwildert, jährlich häufiger werdend und unausrottbar geworden (Keck in Duftsch. Fl.). Stammt aus Nordamerika. Juli—September.

LXXX Ordnung: Portulaceen. Portulakpflanzen.

1048. **Portulaca oleracea L.** Gemeiner Portulak. Stammt aus Südeuropa und ist in Gärten als Unkraut dauernd angesiedelt und stellenweise häufig und sehr lästig, so in Wildshut (V.). Juni—Herbst.

1049. **Montia rivularis Gmel.** Bach-Montie, Quellenkraut, *Montia fontana* L. z. Th. Bisher nur in Wiesengraben am Rande des Ibmermooses bei Hofmarkt lhm in grossen Rasen flutend (V.). Mai—Herbst.

1050. **Montia minor Gmel.** Kleine Montie. Kleines Quellenkraut. Bisher nur an feuchten, sandigen Stellen an der Ilz bei Hals sehr häufig (Mayenberg.) Dieser Standort liegt allerdings, wenn auch nicht weit, ausserhalb des Gebietes. Die Pflanze dürfte aber in der Gegend von Schardenberg, Kubing, höchst wahrscheinlich vorkommen. Mai, Juni.

LXXXI. Ordnung: Caryophyllen. Nelkenblütige.

1051. **Herniaria glabra L.** Kahles Bruchkraut. Tausendkorn. Bisher nur an sandigen Stellen bei Auroldmünster (V.), auf Gneiss selten bei Kräutlstein und bei Passau (Mayenberg). Früher officinell. Juli—November.

1052. **Spergula arvensis L.** Ackerspark. Aecker, Wiesen, Felder, Schuttplätze. Erscheint bei uns in zwei Formen:

- b. *vulgaris* Bönningh. Im Gebiete gemein β. *maxima* Bönningh unter Lein bei Eiferding nächst Wildshut sehr häufig, sonst bisher nicht beobachtet (V.).

- b. *sativa* Bönningh. auf Kartoffeläckern bei Pichln und Steinwag nächst Wildshut, bei Franking, Eggelsberg (V.), gewiss auch anderwärts. Wird im nordwestlichen Deutschland als Viehfutter gebaut. Die Samen geben ein fettes Oel. Juni—Herbst.

1053. **Spergularia rubra Presl.** Rothe Salzmiere. *Lepigonum rubrum* Wahlbg., *Arenaria rubra* L. *α. campestris* L., *Spergularia campestris* Asch. Alsine rubra Wahlb. Triften, Aecker, Schuttplätze, Sandplätze, Wegränder, trockene Hügel, kiesige Ufer, im Gebiete zerstreut. Um Ried sehr zahlreich bei Mehrnbach, am Leinberg, bei Aurolzmünster (V.), Andorf: Lehmboden an der Strasse bei der Ortschaft Mayerhof (Haslberger), bei Aistersheim (Keck), bei Passau (Mayenberg), bei Schmolln (Hödel) und sicher noch an vielen Orten.

- β. *glabrata* Kabath bei Mehrnbach unter der Stammart selten. Mai—Herbst.

1054. **Scleranthus annuus L.** Jähriger Knäuel. Knorpelknäuel *Sc. ticillatus* Tausch. Aecker, sandige Triften, Brachen, Saatfelder, Schuttplätze, Weiden, grasige Hügel, höchst gemein und oft als Unkraut in grossen Mengen. Eine sehr veränderliche Pflanze, die in vielen Formen vorkommt. An der Wurzel zeigt sich im östlichen Deutschland die deutsche Cochenille (*Coccus polonicus*). Mai—Herbst.

1055. **Scleranthus perennis L.** Ausdauernder Knäuel. Bisher nur an kiesigen Stellen in der Salzbachau bei Wildshut häufig. (V.) Mai—Herbst.

1056. **Sagina procumbens L.** Niederliegendes Mastkraut. Auf Aeckern, Grasplätzen, feuchten Triften, an Gräben, in Gruben, an überschwemmten Stellen, sehr häufig. Mai—Herbst

1057. **Sagina bryoides Frol.** Moosblümchen. *S. procumbens* β. *ciliata* Nlrch. Bisher nur wenig beobachtet, wahrscheinlich übersehen. Bei Schardenberg (Mayenberg), und bei Ried (V. j.). Mai, Juni.

1058. **Sagina nodosa Meyer.** Knotiges Mastkraut. *Spergula nodosa* L., *Spergella nodosa* Rchb. Nasse Wiesen, sumpfige Plätze, bei uns hauptsächlich in Grünlandsmooren. In der Moosleiten bei Andorf an Moorbächen (Haslberger), besonders häufig im Ibmermoore an vielen Stellen, namentlich um den Häretingersee (V.). Juli, August.

1059. **Möhringia muscosa L.** Gemeine Möhringie Bisher nur in den Salzbachleiten bei Simling und von da bis Rothenbuch stellenweise (V.) Juni bis August.

1060. **Möhringia trinervia Clairv.** Dreinervige Möhringie. *Arenaria trinervia* L. Haine, Auen, schattige Orte, Laubwälder, zwischen Gebüsch, an Zäunen, Hecken, gemein. Mai, Juni.

1061. **Arenaria serpyllifolia L.** Quendlblättriges Sandkraut. *Stellaria serpyllifolia* Scop. Brachen, Aecker, Hügel, Wegränder, sandige dürre Plätze, Raine, höchst gemein. Mai—August.

1062. **Holosteum umbellatum L.** Doldige Spurre. *Cerastium umbell.* Hocker., *Alsine umbellata* DC. Trockene Aecker, Hügel, Raine, Wegränder, Grasplätze, Erdabhänge, nicht gemein, aber immer truppweise. Bei Forchtenau und Braunau (V.), in der Gegend von Passau, Hafnerzell die Donau entlang auf wellsandigen Wiesen (Duftsch. Fl.), bei Andorf am Bahnhofe (Haslberger). März—Mai.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monografien Botanik Gemischt](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [0002](#)

Autor(en)/Author(s): Vierhapper F.

Artikel/Article: [Prodromus Flora des Innkreises in Oberösterreich IV 1-30](#)